

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 24. März 1982

Nr. 57 (4 185)

Preis 3 Kopeken

XV. Komsomolkongreß Kasachstans



Am 23. März wurde im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ in Alma-Ata der XV. Komsomolkongreß Kasachstans eröffnet.

Auf roten Hintergrund der festlich geschmückten Bühne prägt das Komsomolabzeichen mit dem Bildnis Wladimir Iljitsch Lenins, dessen Namen der Kommunistische Jugendverband in Ehren und mit Stolz trägt.

Unter stürmischem Beifall der Delegierten und Gäste des Kongresses werden das Rote Banner des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes Kasachstans, die roten Gedenkfahnen des ZK der KP Kasachstans und des ZK des Komsomol der Sowjetunion hereingetragen.

Im Präsidium befinden sich die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans K. M. Auchtadjew, B. A. Aschimow, W. A. Grebenjuk, S. N. Imaschow, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroshchin, N. A. Nasarbajew, D. T. Jasow, der Kandidat des Büros des ZK der KP Kasachstans S. S. Dshijenbajew.

Im Präsidium befinden sich auch der Sekretär des ZK des Komsomol der Sowjetunion A. N. Koljakin, der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukassow, E. S. Karbowski, K. D. Kobshassarov, T. G. Muchamed-Rachimow, das Mitglied des Militärats, Leiter der Politischen Verwaltung des Mittelasienischen Militärbezirks Generalleutnant W. F. Arapow, der Fliegerkommandant der UdSSR, Held der Sowjetunion W. I. Roschdestski, Veteran der Partei und des Komsomol, junge Schriftmacher der Produktion, Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Unter stürmischem, anhaltendem Beifall wird das Ehrenpräsidium — das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit Genossen L. I. Breshnew an der Spitze — gewählt.

Es werden das Sekretariat, die Redaktionskommission und der Mandatprüfungsausschuß gewählt. Darauf wird die Tagesordnung des Kongresses bestätigt:

1. Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans und die Aufgaben der Komsomolorganisationen der Republik im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

2. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans.

3. Wahl des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans und der Revisionskommission. Die Delegierten und Gäste des Kongresses nahmen während des Kongresses das Größschreiben des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans an den XV. Komsomolkongreß der Republik auf, das der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin verlas.

Der Rechenschaftsbericht gab der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Abdramanow.

Es wurde auch der Bericht des Vorsitzenden der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans N. I. Kononenko entgegengenommen.

In den Debatten sprachen: B. T. Baigabalow — Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, W. N. Chmelenko — Bergarbeiter aus dem Abbaubetrieb der Kohlengrube „50 Jahre Oktoberrevolution“, Preisträger des Leninschen Komsomol Kasachstans, N. S. Seidshapawer — Erster Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, M. W. Krijukow — Erster Sekretär des Pawlodar Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, Sh. J. Taspambetowa — Mechanistarin im Sowchos „Telikulski“, Gebiet Kysyl-Orda, W. M. Shiljajew — Erster Sekretär des Nordkasachstan Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, K. Sh. Amanbajew — Erster Sekretär des Karaganda Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, D. T. Jasow — Chef der Truppen des Mittelasienischen Rotbanner-Militärbezirks, Generaloberst, A. J. Dirksen — Erster Sekretär des Kustanajer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, Sh. M. Turgumbajewa — Oberpolitleiterin in der Mittelschule Nr. 15 von Zelinograd, O. W. Nasnow — Erster Sekretär des Turgauer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, B. S. Aitimowa — Erster Sekretär des Uralsker Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, O. J. Petko — Erster Sekretär des Oskaschstaner Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, K. K. Achmetow — Erster Sekretär des Dsheskasgauer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, N. P. Korobojnikow — Erster Sekretär des Zelinograd Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, K. T. Teuberdjewa — Oberschülerin in der Komsomolzentrale im Rayon Krasnogorka, Gebiet Dshambul, W. A. Jelunina — Verkäuferin in der Verkaufsstelle Nr. 8 von Schewtschenko, A. M. Dschischew — Solist im Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“, Volkskünstler der Kasachischen SSR, Preisträger des Leninschen Komsomol K. Mursagajew — Erster Sekretär des Gurjewer Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans.

Die Delegierten wurden von den Pionieren der Stadt und von den Armeegenerierten der Alma-Ataer Garnison begrüßt.

Der Kongreß nahm den Bericht der Mandatskommission entgegen, gegeben von ihrem Vorsitzenden, dem Zweiten Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Djaschenko.

Der XV. Komsomolkongreß Kasachstans setzt seine Arbeit fort.

Alma-Ata Viktor SALLINGER (KasTAG)

An den XV. Kongreß des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes Kasachstans

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans begrüßt herzlich die Delegierten des XV. Kongresses des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes Kasachstans und in ihrer Person alle Komsomolen, Jungen und Mädchen der Republik — die jungen Erbauer des Kommunismus.

Der um die Kommunistische Partei eng zusammengeschlossene, durch ihr hohes Vertrauen und die väterliche Aufmerksamkeit begünstigte Komsomol Kasachstans beteiligt sich als einer der Kampfruppen des Unionskomsomol aktiv an der Realisierung der Beschlüsse des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU, der Hinweise und Ratschläge des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breshnew, geäußert in der Rede auf dem Novemberplenum (1981) des ZK der KPdSU.

Die Komsomolen und die Jugend der Republik ertrahen weitgehend die Bewegung unter dem Motto „Aktivistenarbeit, Wissen, Initiative und Schöpfergeist der Jugend für das neue Planjahr“ und arbeiten erfolgreich in der Industrie, im Bauwesen, im Fremdsport, in der Landwirtschaft, im Dienstleistungswesen, im Bereich der Volksbildung, der Wissenschaft und Kultur. Im Zuge des Wettbewerbs um ein würdiges Begehnen des 60. Jahrestags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken erfüllen die Komsomolen Kasachstans in Ehren ihre patriotische und internationale Pflicht, vollbringen Wunder an Arbeitsheftigkeit an den Schwerpunktbetrieben der Republik, an der BAM, in Westsibirien, in der Nichtschwarzdezone.

„Die jungen Menschen, die heute 18 bis 25 Jahre alt sind, bilden morgen die Stütze unserer Gesellschaft“, sagte Genosse L. I. Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU. „Mitzuheften, eine Generation von politisch aktiven, sachkundigen Menschen heranzubilden, die die Arbeit lieben, zu arbeiten verstehen und immer bereit sind, ihre Hei-

mat zu verteidigen — das ist das Wichtigste, das entscheidende in der Tätigkeit des Komsomol.“

Die kommunistische Erziehung einer würdigen Ablösung erfordert von den Partei- und Komsomolorganisationen, von den allgemeinbildenden, Fach- und Hochschulen, von den schöpferischen Organisationen und der gesamten Öffentlichkeit eine komplexe Einstellung zu dieser überaus wichtigen Sache, Einheit der ideologischen-politischen, moralischen und Arbeitserziehung, die auf der marxistisch-leninistischen Weltanschauung fußt. Es ist notwendig, der jungen Generation Unmüdsamkeit gegenüber den Erscheinungen der bürgerlichen Psychologie, des Egoismus, der Habgier und anderer Überbleibsel der Vergangenheit, gegenüber der fremden Ideologie und Moral einzuflößen.

Es ist heilige Pflicht der Komsomolorganisationen, die Jungen und Mädchen an den räumlichen revolutionären, Kampf- und Arbeitsbedingungen der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, in Liebe zum sowjetischen Vaterland, im Geiste der unerschütterlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und des sozialistischen Internationalismus zu erziehen.

Es gilt, die Patenbeziehungen zu der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte zu festigen, die militärpatriotische und die Massensportarbeit zu vervollkommen, damit die Jugend nicht nur allseitig gebildet, sondern auch körperlich gestählt, widerstandsfähig und jede Minute bereit ist, die Erzugenschaften des realen Sozialismus zu verteidigen.

Für die Komsomolen und die Jugend der Republik gibt es keine verantwortlichere und ehrenvollere Aufgabe als die aktive Beteiligung am volksumfassenden Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung und Überbietung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1982 und der Vorgaben des ganzen Fünfjahresplans. Sie müssen ei-

ne verstärkte Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, eine bessere Qualität der Arbeit, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Industrie, im Bau- und im Verkehrswesen, eine weitgehende Anwendung der Brigadenorganisation der Arbeit, Verbesserung der Arbeitsdisziplin und hohe Endergebnisse bei Mindestaufwand an Kon- und Werksstoffen sowie Elektroenergie anstreben, damit die Wirtschaft tatsächlich wirtschaftlicher ist.

Die Jugend ist berufen, beharrlich zum weiteren Aufstieg der Landwirtschaft, zur Steigerung der Produktion ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse, zur Lösung des Kernproblems des eliten rüchjahresplans — des Lebensmittelproblems — beizutragen.

Der Komsomol muß sich auf die aktivste Weise in der Arbeit zur Realisierung des Sozialprogramms der Partei bewähren und seinen Einfluß auf den Handel, auf die soziale und kommunale Betreuung der Bevölkerung verstärken.

Die Komsomolorganisationen müssen beharrlich die Vervollkommnung des Lern- und Erziehungsprozesses in den Hoch-, Fach-, Berufs- und allgemeinbildenden Schulen fördern und zur weiteren Entwicklung der Bewegung der mechanisierten und Bautrupps der Studenten, der Schülerproduktionsbrigaden, der Lager für Arbeit und Erholung sowie anderer Arbeitsvereinigungen beitragen. Es gilt, die Berufsberatung der Schüler und die Propagierung der Arbeiterberufe zu verstärken.

Den verantwortungsvollen Auftrag erfüllend, ein kollektiver Leiter der sowjetischen Pioniere zu sein, muß der Komsomol den jungen Lenisten heiße Liebe zur Heimat, Fleiß, Achtung gegenüber den Älteren anerkennen, inhaltsreiche und interessante

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Hauptkriterium — Qualität

Über zwei Dutzend Komsomolen- und Jugendbrigaden des Karagandaer Hüttenwerks stehen heute im Aufgebot zu Ehren des XIX. Unionskomsomolkongresses. „Jungarbeiter garantieren Qualität“, lautet die Devise des Wettbewerbs.

Wir stellen vor: Nina Perwuchina, Sortiererin im Walzblechabschnitt Nr. 2, mit anderen Worten — Kontrollleurin. Mit ihrem Markierstift „schließt“ Nina den komplizierten technologischen Prozeß und das hat schon zu bedeuten. Denn in sieben Stunden ihrer Arbeitszeit hat sie es mit Hunderten Tonnen Stahlblech zu tun. Anstrengend? Ja! Fünf Sorten Blech, da kommt es auf sehr strenge Forderungen an. Fehl-

griffe darf es keine geben, denn die würden die mühevollen Arbeit von Hunderten Menschen zunichte machen. Also: Doppelte Aufmerksamkeit.

„Unser Blech geht an über dreißig kooperierende Betriebe des Landes“, erzählt Nina Perwuchina. „Und die wichtigsten Forderungen, die sie an uns stellen, lauten — Qualität und nochmals Qualität. Bereits mehrere Jahre kommen wir dieser Aufgabe erfolgreich nach. Urteilen Sie selbst: 47 Prozent der Erzeugnisse führen das staatliche Gütezeichen, eine nennenswerte Leistung für unseren Betrieb! Doch damit gibt sich bei uns keiner zufrieden. Unser nächstes Ziel lautet: Erweiterung der Produk-

tion von hochwertigem Blech.“

Sieben Kontrollposten wirken im Abschnitt, insgesamt über dreißig Mann — zwei Brigaden, Bemerkenswert ist, daß an vier Posten Komsomolen eingesetzt sind. „Junge Augen sehen scharf!“ frage ich den Schichtmeister Nikolai Bilbin. Er nickt beiläufig: „Stimmt schon. Die Arbeit ist anstrengend, aber die Komsomolen kennen ihr Fach aus dem Effeff.“

Nina ist also eine von denen, die ihr letztes Wort beim Produktionsprozeß sagen. Meist lautet es „ausgezeichnet“. Elwe freudige Nachricht für die zwölf im Abschnitt eingesetzten Walzwerkbrigaden.

Alexander FRANK, Viktor KRIEGER, Korrespondenten der „Freundschaft“ Gebiet Karaganda



Dem Arbeitsfest entgegen

Das Kollektiv des West-Dsheskasgauer Bergwerks rüstet aktiv zum Leninschen kommunistischen Unionsabotteln.

Hier wurde ein Stab für die Durchführung des Arbeitsfestes gegründet, der den Arbeitsumfang für den 17. April festlegte. Viele Bergwerker werden an ihren gewöhnlichen Arbeitsplätzen beschäftigt sein, mehrere hundert Personen werden das Betriebsgelände und die Straßen der Stadt Nikolski in Ordnung bringen und begrünen. Die Bergwerker haben vor, Tausende Tonnen Erz über den Plan hinaus zu fördern.

Alexander STEPANOW, Gebiet Dsheskasgan

L. I. Breshnew traf mit Werktätigen Usbekistans zusammen

In gehobener Stimmung und mit Arbeitsplan traten am 23. März die Werktätigen des Taschkenter Traktorenwerks „50 Jahre UdSSR“ ihre Schicht an. Zu den Werkarbeitern kam der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Leonid Iljitsch Breshnew. Er wurde überall sehr herzlich begrüßt. Die Jungarbeiter überreichten Genossen L. I. Breshnew und Sch. R. Raschidow, Kandidat des Politbüros und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, Blumen.

Der Besuch im Traktorenwerk begann mit der Besichtigung der Maschinenausstellung auf dem Platz vor dem großen Gebäude der Montageabteilung. In der Ausstellung ist die Technik vertreten, die in den größten Maschinenfabriken Usbekistans — dem Traktorenwerk und dem Werk „Taschelmashin“ — hergestellt wird; beide Betriebe kooperieren engstens miteinander.

Der Direktor des Traktorenwerks I. Ch. Mussin und der Direktor des „Taschelmashin“ O. W. Nowizki berichteten, daß der Betrieb alljährlich an die Landwirtschaft etwa 30 000 Traktoren liefert, die für den Einsatz auf den Baumwollplantagen geeignet sind. Das Werk wird rekonstruiert und bereitet einen neuen Schlepper mit einem 100-PS-Motor für die Serienfertigung vor. Genosse L. I. Breshnew zeigte ein reges Interesse für Aggregate zum Einsatz auf zwei oder vier Reihen, zur gleichzeitigen Ausführung von zwei Arbeitsgängen — dem Sammeln und der Erstaufbereitung von Baumwolle. In seinen Gesprächen mit Arbeitern, Ingenieuren und den Betriebsleitern unterstrich L. I. Breshnew, daß die Baumwollbauern solche Maschinen dringend brauchen und daß ihre Produktion vergrößert werden muß. Dazu ist es notwendig, sagte er, innere Reserven zu mobilisieren und besser alles Neue zu nutzen, worüber unsere Wissenschaft und Technik verfügen. Auch für etwas anderes muß noch gesorgt werden. Es gilt, die Disziplin an jedem Arbeitsplatz zu verbessern, die Formen der Kontrolle und der Mitwirkung der Arbeiter an der

Produktionsleitung auszubauen. Die Betriebsverwaltung, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen haben hier ein weites Tätigkeitsfeld. Zugleich darf man auch die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen nicht außer acht lassen und bei ihnen eine bewußte Einstellung zu dieser gesamtstaatlichen Angelegenheit entwickeln.

Genosse L. I. Breshnew besuchte darauf die Montageabteilung und machte sich mit der Arbeit der Taktstraße vertraut. Die Werktätigen der Abteilung begrüßten herzlich den teuren Gast. Der Elektriker A. W. Simonow, einer der geachteten Menschen im Werk, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, äußerte im Namen aller Frontsoldaten und aller Werkarbeiter Leonid Iljitsch tiefempfundenen Dank aus für die ständige Sorge um die Arbeitsmenschen, für die unermüdete Tätigkeit im Namen des Friedens.

Bei der Schaffung des Taschkenter Traktorenwerks, bei der Meisterung neuer Produktionsarten halfen den Traktorenbauern Usbekistans brüderlich die Traktorenbauer von Wladimir, Minsk und vielen anderen Städten des Landes — davon erzählten die Arbeiter Genossen Breshnew. Sie berichteten, daß das Kollektiv des Betriebs als eines der ersten in Usbekistan ein solch progressives System der Arbeitsorganisation wie den einheitlichen Auftrag einzuführen begann. Das nahm einen guten Einfluß auf die Produktion und half, viele Menschen für andere wichtige Arbeiten freizustellen und die Arbeitsdisziplin zu festigen.

Der Einrichter M. Turapow, die Obermeisterin A. W. Fedjuschina und andere Werktätigen des Werks dankten herzlich dem Zentralkomitee der KPdSU, seinem Politbüro, Leonid Iljitsch Breshnew persönlich für die konsequente Realisierung der Leninschen Außenpolitik, für den zielbewußten Kampf um die Gewährleistung des Friedens auf Erden. Sie erklärten im Namen der Traktorenbauer, daß sie die neuen friedensfördernden Vorschläge, die in der Rede des Genossen L. I. Breshnew auf dem XVII.

Kongreß der Sowjetgewerkschaften enthalten sind, vollständig unterstützen.

L. I. Breshnew machte ins Buch der Ehrengäste folgende Eintragung: „Ich freue mich über die Begegnung mit dem rühmreichen Kollektiv der Taschkenter Traktorenbauer.“

Ihr Werk ist einer der besten Maschinenbaubetriebe Sowjetusbekistans, der erfolgreich manigfaltige Fragen der Produktionsorganisation und -leitung, des technischen Fortschritts und der sozialen Entwicklung des Kollektivs löst.

Die Rolle des einigen Kollektivs der Traktorenwerker — des Schrittmachers im Kampf um die komplexe Mechanisierung des Anbaus und der Ernte von Baumwolle — läßt sich nicht hoch genug einschätzen.

Ich wünsche Ihnen, teure Genossen, neue Zielmarken bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU zu erreichen, hohe Arbeitsleistungen, gute Gesundheit und viel Freude.“

Daraufhin besuchte L. I. Breshnew einen der größten Taschkenter Betriebe — die Flugzeugbauvereinigung „V. P. Tschkalow“. Er besichtigte einige Muster der Produktion.

Am gleichen Tag wollte Genosse L. I. Breshnew im W.-I. Lenin-Kolchos, Gebiet Taschkent. Er sah, wie wertvolle Agrumentarten angebaut werden, geachtet vom Verdienten Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Usbekischen SSR S. Fachrutdinow. Die Kolchosbauern teilten ihm mit, daß sie im vorigen Jahr über 100 Tonnen Zitrusen geerntet und den Plan bedeutend überboten hatten. Die Erfahrungen dieses Landwirtschaftsbetriebs zeugen von den großen Möglichkeiten der Republik in der Vergrößerung der Produktion sowohl von Baumwolle und anderen traditionellen Kulturen als auch von subtropischen Früchten. Im Zitronengarten des Kolchos nehmen ihren Anfang die Plantagen frostbeständiger, an die extremalen Klimaverhältnisse Mittelasiens angepaßter Agrumentkulturen auch in anderen Landwirtschaftsbetrie-

ben der Republik. Es ist geplant, in den nächsten Jahren die Produktion von Zitrusfrüchten unter Berücksichtigung der Erfahrungen auf 60 Millionen Stück zu bringen.

Während des Gesprächs mit S. Fachrutdinow und den Kolchosbauern hob Genosse L. I. Breshnew die große Bedeutung der Verbindung der landwirtschaftlichen Produktion mit der Agronomiewissenschaft hervor. L. I. Breshnew unterstrich, daß die Partei die schnellere Realisierung des komplexen Nahrungsmittelprogramms als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet.

Im Gespräch mit den Kolchosbauern ließ sich Leonid Iljitsch über den Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen informieren. Er riet den Leitern des Kolchos und seiner gesellschaftlichen Organisationen, sich zu den Belangen der Werktätigen aufmerksam zu verhalten. La sei noch vieles zu tun, unterstrich Leonid Iljitsch.

Die Werktätigen des Werks und der Flugzeugbauvereinigung sowie die Kolchosbauern dankten dem Leiter der KPdSU und des Sowjetstaates herzlich für den Augenblick in ihren Betrieben, für die von ihm gegebenen praktischen Ratschläge und Empfehlungen. Sie wünschten Leonid Iljitsch erspriehliche Tätigkeit zum Wohl der Sowjetunion, im Namen der Festigung unseres sozialistischen Staates und des Weltfriedens.

Im Traktorenwerk, in der Flugzeugbauvereinigung und im Kolchos wollten zusammen mit L. I. Breshnew die Genossen Sch. R. Raschidow, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR, I. b. Usmanochshajew, der Vorsitzende des Ministerrats der Republik, N. D. Chudalberdiyew, der Erste Sekretär des ZK der KP Kirgisiens, T. U. Ussubalijew, der Erste Sekretär des ZK der KP Tadshikistans, D. Rassulow, der Erste Sekretär des ZK der KP Turkmenistans, M. G. Gapurov, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und der Abteilungsleiter im ZK der KPdSU L. M. Samjatin. (TASS)

Initiative aufgegriffen

Die Schrittmacherbrigade des Schaufelradkomplexes von W. Neupokojew aus dem Tagebau „Zentralny“ in Ekibastus hat alle Kohlenhäuser des Beckens aufgefördert, am 17. April die Tagesnorm auf das 1,5fache zu überbieten. Dieses Kollektiv will diese hohe Leistung dank der engen Zusammenarbeit mit den Eisenbahnerern erzielen. Es hat als eines der ersten mit drei Lokomotivbesatzungen einen Vertrag über die Arbeit nach ununterbrochener Technologie abgeschlossen. Dank dieser Neueinführung konnten die Stillstände des Baggers beim Warten auf Leerdüge und die Standzeiten der Züge wegen der nicht vorbereiteten Abbauteile liquidiert werden.

Die Eisenbahner und Kohlenhauer werten jetzt ihre Leistungen nach dem Endergebnis aus — nach der Menge des abtransportierten Brennstoffes. Dadurch konnte die Brigade von W. Neupokojew seit Jahresbeginn 200 000 Tonnen Kohle über das Plansoll hinaus liefern.

Die Initiative der Schrittmacher ist von den Kollektiven der Schaufelradkomplexe von H. Moser, W. Makowenko und anderen aufgegriffen worden. Die Erfahrungen der Besten nutzend, beschlossen die Bergleute des Tagebaus, am „Roten Subbotnik“ nicht weniger als 6 000 Tonnen Kohle zu liefern — 10 000 Tonnen über das Soll hinaus. Die Wichtigkeit ist das Wort der Bergwerker und fest ist ihr patriotischer Entschluß, den „Roten Subbotnik“ mit den höchsten Produktionsleistungen zu würdigen. (KasTAG)

Wettbewerb um Planplus

Das Jugendbauobjekt „Arman“ ist im Wohngebiet Orbita dank den Wegweisern an den Straßen leicht zu finden. Ab acht morgens herrscht das schon Hochbetrieb. LKW's und Plattentransporter ziehen zum Bau, über dem mächtige Krane ihre Arme schwenken, gruppenweise eilen Mädchen und Jungen hin. Ein Haus wird gebaut, genauer — ein Wohnblock für die Studenten der Uni. Bauausführer sind die Komsomolen- und Jugendbrigaden des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats.

„Heute sind am Bau über zwei Dutzend Brigaden eingesetzt“, erzählt der Ingenieur der Verwaltung „Montaschmechanisazija“ Igor Ladybin. „Die Komsomolen geben sich wirklich Mühe, um ihrer Devise „Jeden Tag mit guter Bilanz abschließen!“ gerecht zu werden, zu der sie sich bereits Anfang vorigen Jahres bekannt haben. Rund ein Jahr arbeiten wir am Objekt — lang genug, um ein Fazit zu ziehen. Und dieses lautet heute: Oberplanmäßig Arbeiten für 120 000 Rubel ausgeführt.“

„Arman“ ist eines der zahlreichen Jugendbauobjekte, die es heute in Alma-Ata gibt. Wie auch an anderen Baustellen wirken hier Komsomolenkollektive. Wie aus den Angaben des Baustabs des Stadtkomsomolkomitees ersichtlich ist, haben die Brigaden

„Arman“ die besten Kennzahlen aufzuweisen. „Dies ist das Ergebnis des sachkundig eingeführten durchgängigen Brigadenauftrags“, erklärte mir der junge Brigadier Osmanali Tulepow. „Alle Kollektive am Bau arbeiten nach dem technologischen Kettensystem, sind voneinander direkt abhängig. Das veranlaßt uns, viele progressive Arbeitsformen und -methoden in die Praxis einzuführen, um die Brigaden zu immer neuen Leistungen aufzumuntern.“

Einer der effektivsten Wege der Steigerung der Arbeitseffektivität ist der sozialistische Wettbewerb. Jede Brigade hat sich vorgenommen, im ersten Quartal dieses Jahres die Arbeitseffektivität um 3 Prozent zu steigern. Praktisch gesehen, sind das Bauarbeiten im Werte von 7 000 Rubel — rund zwanzig Prozent des Quartalsplans. „Kommen wir dieser Aufgabe nach, so wird es unser bestes Geschenk zum Tag des Leninschen Subbotniks sein!“ sagte mir Andreas Dächle, Komsomolsekretär am Bauobjekt. Und heute gibt es allen Grund zu der Behauptung, daß die Jugendkollektive ihr Ziel erreichen werden: Neunzehn Brigaden sind der Zeit um zwei bis drei Wochen voraus. Viktor SALLINGER (KasTAG)

In der Leitung durch die Partei liegt die Kraft des Komsomol

Bericht des Ersten Sekretärs des ZK des Komsomol Kasachstans S. ABDRACHMANOW

Genossen! Vier Jahre trennen uns vom vorigen, XIV. Komsomolkongreß Kasachstans. Das war eine unvergessliche Zeit, angefüllt vom Pathos des sozialistischen Wirkens, der aktiven Teilnahme des ganzen Sowjetvolkes am kommunistischen Aufbau.

Ein Ereignis von gewaltiger historischer Tragweite war der XXVI. Parteitag der KPdSU, der erneut überzeugend bestätigt hat, daß die Schöpferkraft des von Leninischen Partei geleiteten Sowjetvolkes auf die Lösung der revolutionären Schaffungsaufgaben gerichtet ist, die den höchsten Interessen der Sowjetgesellschaft und aller Werktätigen unseres Planeten — den Interessen des Friedens und des sozialen Fortschritts entsprechen.

Der Leninische Komsomol Kasachstans billigt einmütig und unterstützt reslos die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die mannigfaltige praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze.

Die Komsomolen, alle Jungen und Mädchen Kasachstans äußern ihre aus der Tiefe der Herzen kommenden Gefühle aufrichtiger Liebe, grenzenloser Achtung und Anerkennung dem treuen Fortführer des großen Werks Lenins, dem weisen und weitsichtigen Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats, dem guten Freund und strengen Lehrmeister der Jugend Leonid Iljitsch Breschnew, begrüßen und billigen wärmstens die neuen Friedensinitiativen, unterbreitet von Leonid Iljitsch auf dem XVII. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR.

Unermüdetlich der Partei zu folgen, alle ihre Pläne zu realisieren, in ihrer Kampfgehilfe und ihre zuverlässige Reserve zu sein — darin sieht der Komsomol der Republik den höchsten Sinn seiner Tätigkeit.

Mit Begeisterung und großer Freude haben die Komsomolen und die ganze Jugend der Republik die Auszeichnung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen Dinmuchaamed Achmedowitsch Kunajew mit dem Leninorden und der dritten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ des Helden der Sozialistischen Arbeit aufgenommen.

Beflügelt von den herzlichen und weisen Worten unserer teuren Partei, von ihren väterlichen Wünschen hat unser XV. Komsomolkongreß seine Arbeit begonnen. Das Größtbesondere des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans löst bei der Jugend das Bestreben aus, noch besser, noch ersprießlicher zu arbeiten.

Heute haben wir erneut die große Aufmerksamkeit der Partei für die Jugend, ihre beflügelnde Energie und die Unterstützung all unserer Vorhaben verspürt.

Gestatten Sie mir, im Namen der Komsomolen, aller Jungen und Mädchen der Republik, eine herzliche Anerkennung und Sühnedank der Partei Lenins für die unermüdete Sorge und Aufmerksamkeit gegenüber der jungen Generation zu äußern und dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans der Regierung der Republik und dem ZK des Komsomol der Sowjetunion zu versichern, daß der Leninische Komsomolische Jugendverband Kasachstans, in allem den klugen Hinweisen der Partei folgend, alle seine Kräfte, Kenntnisse und seinen ganzen Schaffenselan für die Realisierung der auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU und dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans unterbreiteten grandiosen Pläne aufleben werden.

Wladimir Iljitsch Lenin hob hervor, daß nur die Jugend, die sich eine einheitliche und konsequente Weltanschauung, die revolutionäre Theorie angeeignet hat, zielstrebig an der Umgestaltung der Welt auf der Grundlage des Sozialismus und Kommunismus mitwirken kann. Die Beschlüsse der Parteitage, der Beschlüsse des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehung“ sind für die Komsomolkomitees zu einem langfristigen Programm der Erziehung der Jungen und Mädchen im Geiste der kommunistischen Idealtreue und Moral geworden.

Gestützt auf die reichen Erfahrungen der Parteilorganisationsstellen, gestalten die Komsomolkomitees der Republik ihre Arbeit im Geiste der Forderungen der Zeit und streben danach, die schöpferische Aneignung der Theorie des Marxismus-Leninismus mit den praktischen Angelegenheiten der Komsomolen und ihrem Leben organisch zu verbinden.

In der Republik sind alle Kategorien und Gruppen der Jugend zum ständigen Studium der revolutionären Theorie, der

Innen- und Außenpolitik der Partei herangezogen.

Gestützt auf den Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung der Parteischulung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“, erhöhen die Komsomolkomitees die Wirksamkeit der politischen und ökonomischen Komsomolschulung, verbessern ständig ihre Struktur, führen neue Programme ein, erreichen eine noch größere Heranziehung der Jugend zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie unter Berücksichtigung der Interessen der Jungen und Mädchen. Gegenwärtig studieren mehr als 500 000 junge Werktätige der Republik an 17 000 Schulen und Seminaren.

Den Inhalt der Tätigkeit der Schulen und Seminare bereichern bedeutend die in den Komsomolorganisationsstellen eingebürgerten Lenin-Stunden. Jeden Tag ihres Lebens die unerschütterliche Treue zum Vermächtnis Lenins zu bestätigen, selbstlos für die Realisierung der Beschlüsse der Partei zu kämpfen — dieses Bestreben der Jungen und Mädchen der Republik findet seinen markanten Niederschlag in der Leninischen Attestation. Für 2,5 Millionen ihrer Teilnehmer ist es zu einer richtigen Schule ideologischer, moralischer und Arbeitsstählung geworden.

Doch es sel offen zugeben, daß der Nutzen und die Effektivität der politischen Erziehung nicht überall gleichwertig ist. Die Analyse des Sachverhalts an der Basis zeugt davon, daß viele Komsomolorganisationsstellen die Forderung der Partei, manche Abschnitte und Bereiche der ideologischen Arbeit umzugestalten, die Theorie enger mit dem Leben zu verbinden und den Offensivcharakter der Propaganda zu verstärken, nicht in vollem Maße bewußt geworden sind.

Es gilt, in den Komsomolorganisationsstellen solche Bedingungen zu schaffen, daß jeder junge Mensch sich für die revolutionäre Theorie richtig begeistert, damit die Zuwendung zum marxistisch-leninistischen ideologischen Reichtum zu seinem ständigen inneren Bedürfnis wird.

Im Berichtszeitraum erfuhren alle Formen der politischen Massenarbeit ihre weitere Entwicklung. Zu der Ausrüstung der Komsomolorganisationsstellen gehören Lektorenbüros, Vortragsreisen, darunter solche mit Filmvorführung, Jugenduniversitäten, politische und Diskussionsklubs. Markante und bewegende Ereignisse im Leben der Jugend waren die heroisch-patriotischen Lesungen aus den Büchern des Genossen L. I. Breschnew „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“, und „Neuland“, die in allen Komsomolorganisationsstellen veranstaltet wurden.

Dankesworte gebühren dem mehrtausendköpfigen Trupp der ideologischen Ausbilder der Jugend: den Propagandisten, Lektoren und Agitatoren. Sie erziehen die Jungen und Mädchen durch das leidenschaftliche Wort der Partei, durch tiefe Überzeugung. Immer weitgehend beteiligt sich das Komsomolaktiv an der lebendigen Arbeit zur Propaganda, Erläuterung und Realisierung der Parteibeschlüsse.

Zugleich nutzen wir nicht in vollem Maße die Möglichkeiten der politischen Massenarbeit. Des öfteren entsprechen ihre Formen nicht dem gestiegenen Niveau der geistigen Bedürfnisse, der Kenntnisse und der Bildung der heutigen Jugend.

In der Erziehung der Jugend spielen die Jugendpresse und die Massenmedien eine große Rolle. Heute erreicht die Gesamtauflage der Presseausgaben für die Jugend 1 300 000 Exemplare. Die Wirksamkeit der Jugendpresse erhöht sich; die Seiten der Zeitungen und Zeitschriften sind zu einer Art Chroniken interessanter Vorhaben der Republik-komsomolorganisation geworden. Die Publikationen der Zeitungen und Zeitschriften werden aktueller, ihr ideologisches und theoretisches Niveau wird höher. Zugleich mangelt es den Presseorganen für Komsomolen und Pioniere mitunter an Operativität, Tiefe und an der Fähigkeit, etwas Großes zu beginnen und es zu Ende zu führen. Die Jugendsendungen des Republikfernsehens leiden noch an Unterhaltungscharakter.

Als den wichtigsten Auftrag der Partei betrachtet der Komsomol der Republik die weitere Verbesserung der patriotischen Arbeit, der Erziehung der Jungen und Mädchen im Geiste der grenzenlosen Treue und Liebe zum Vaterland und der Bereitschaft, die sozialistische Heimat zu verteidigen.

Gegenwärtig beteiligen sich mehr als 2,5 Millionen Jungen und Mädchen, Pioniere und Schüler am Marsch „Auf den Ruhmewegen der Väter“, an der Unionsexpedition „Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges“, sie unternehmen Suchaktionen in den Orten des revolu-

tionären, Kampf- und Arbeitsrumes des Sowjetvolkes.

Unsere Wirklichkeit selbst und die hohe Atmosphäre des kommunistischen Aufbaus erziehen den Jungen und Mädchen die trefflichen Züge von Patrioten und Internationalisten an. Das ZK des Komsomol Kasachstans und das Komitee der Jugendorganisationsstellen schenken den Fragen der internationalen Erziehung eine angespannte Aufmerksamkeit.

Es gilt, die patriotische und internationale Erziehung der Jungen und Mädchen im Sinne des Beschlusses „Über den 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ zu verstärken, die Einheit und Geschlossenheit des Sowjetvolkes ständig zu festigen, die große revolutionäre umgestaltende Kraft des Marxismus-Leninismus überzeugend vor Augen zu führen.

Eine der Hauptaufgaben des Leninischen Komsomol ist es, den Jungen und Mädchen Hochachtung vor der Arbeit, Liebe zu ihr sowie das Vermögen anzuwecken, auf staatsmännische Art an der Realisierung des vom XXVI. Parteitag der KPdSU beschlossenen Programms der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teilzunehmen.

Mehr als 250 000 Jungen und Mädchen, 3 000 Komsomolen- und Jugendkollektive haben als Teilnehmer der patriotischen Bewegung „Aktivistenarbeit, Kenntnisse, Initiative, und Schaffen der Jugend“ für das elfte Planjahr fünf mit zwei Monaten Vorsprung bewältigt. In der Vorhut des Kampfes um den Kommunismus stehen etwa 300 000 junge Aktivisten der kommunistischen Arbeit und 32 000 Personen, die ihre Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen liefern. Mehr als zwei Millionen junger Werktätigen beteiligen sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb, traten in das Produktionsaufgebot „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“.

Die Vervollkommnung der Organisation des Wettbewerbs setzt eine weitere Entwicklung seines erzieherischen Effekts und der organisierenden Rolle der Komsomolkomitees voraus. Nichts widerspricht so sehr dem schöpferischen Geist dieser Arbeit als die noch vorkommenden Erscheinungen von Schablonen, Formalismus und Initiativlosigkeit.

Gegenwärtig gibt es in der Republik 22 000 Komsomolen- und Jugendkollektive, ihre Zahl in der Berichtsperiode hat sich um 2 500 vergrößert. Erfolgreich entwickelt sich ihr Wettbewerb, den der Komsomol zusammen mit 28 Ministerien und Ämtern organisiert. Es wurde eine Schauer der Arbeit der Komsomolen und Jugendkollektive zu Ehren des XIX. Kongresses des Komsomol der Sowjetunion und des XV. Kongresses des Komsomol Kasachstans bekanntgegeben.

Doch in einer Reihe von Republikbranchen gibt es in solchen Brigaden nur wenig Jungarbeiter. Die Komsomolkomitees müssen die Vorzüge der neuen Formen der Brigadenorganisation und -stimulierung der Arbeit besser nutzen, den sozialistischen Wettbewerb unter den Produktionskollektiven der Jugend in enger Verbindung mit den Maßnahmen zur Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus im Sinne des bekannten Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR entwickeln. Die Bedeutung dieser Arbeit wurde in der Rede Leonid Iljitsch Breschnews auf dem XVII. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR besonders hervorgehoben.

Auf dem XIV. Komsomolkongreß Kasachstans unterstreicht Genosse D. A. Kunajew: „Der Komsomol muß größtmöglich dazu beitragen, daß die Wirtschaftspolitik der Partei an ausnahmslos jedem Abschnitt effektiv, auf dem höchsten Niveau und unter aktiver Mitwirkung technisch ausgebildeter Jugend durchgeführt wird.“

Wir melden heute, daß die vom Komsomolkongreß Kasachstans gebilligte Initiative „Qualifizierte Kader — für das Planjahr fünf der Effektivität und Qualität“ in den Komsomolorganisationsstellen weitgehende Verbreitung gefunden hat. Alljährlich qualifiziert sich jeder vierte Jungarbeiter der Republik oder erwirbt Zweit- bzw. Zusatzberufe: 120 000 Jungen und Mädchen beteiligen sich an Wettbewerben um bestes berufliches Können in 30 wichtigsten Berufen. Vom Standpunkt hoher parteilicher Forderungen aus muß heute nicht einfach diszipliniert, sondern auch gewissenhaft, effektiv und gekonnt gearbeitet werden.

Mit Recht nennt man die wichtigsten Bauobjekte des Fünfjahresplans in unserer Republik Komsomolobjekte. Alljährlich stellen 8 Unions-, 20 Republik- und 250 örtliche Komsomolobjekte mehr als 6 000 junge Bauarbeiter mit Komsomoleinweisungen ein. Die Bauobjekte des Brennstoff-Energiekomplexes Ekibastuz und des

Territorialkomplexes Karatau—Dsanambul, des Karagandaer Hüttenkombinats und des Bergbau-Aufbereitungskombinats Scharren sind zur Schule staatsbürgerlicher Reife, Tapferkeit und Meisterschaft geworden.

Vor kurzem wurde der Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR über die beschleunigte Errichtung des Großen Almaty-Kanals gefaßt, der für die Realisierung des Nahrungsmittelprogramms eine große Bedeutung hat. Das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans unterbreitet dem Kongreß den Vorschlag, den Kanalbaubau zum Republik-Komsomolobjekt zu erklären und in diesem Jahr dorthin 1 000 freiwillige Jungarbeiter mit Komsomoleinweisungen zu entsenden.

Inzwischen kann uns die Sachlage auf einer Reihe von Schwerpunktoberjekten nicht zufriedenstellen. Es ist notwendig, daß die Komsomolkomitees und die Stäbe der Schwerpunktoberjekte in engem Kontakt mit den Wirtschaftorganen ständige Aufmerksamkeit den Sorgen und Belangen der jungen Bauarbeiter schenken.

Das elfte Planjahr fünf ist die erste Etappe der Realisierung des auf Beschluß des XXVI. Parteitags der KPdSU erarbeiteten langfristigen Energieprogramms. Bei der Erfüllung der vom XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gestellten Aufgaben zur Entwicklung des Brennstoff-Energiekomplexes der Republik wird ein großer Platz den Komsomolorganisationsstellen eingeräumt. Die Tätigkeit der Komsomolorganisationsstellen der Leichtindustrie bedarf einer wesentlichen Bessergestaltung. Gegenstand besonderer Fürsorge des Komsomol muß hier die Erhöhung der Verantwortung für die Erzeugnisqualität, die Beteiligung an der Rekonstruktion und technischen Neuausrüstung der Produktion und die Schaffung stabiler Arbeitskollektive sein.

Im Zuge der Erfüllung des Auftrags des XVIII. Komsomolkongresses der Sowjetunion „Dem Handel und dem Dienstleistungsbereich — die Fürsorge des Komsomol“ entsandten die Komsomolkomitees der Republik in diese Zweige mehr als 36 000 Jungen und Mädchen. Doch im Dienstleistungsbereich mangelt es immer noch an der Fürsorge seitens des Komsomol. Bei der Koordinierung und Lösung dieser Fragen muß die Rolle der Gebietskomsomolkomitees und der Abteilungen für Arbeiterjugend im ZK des Komsomol Kasachstans gewichtiger sein.

Die Stafette der Ruhmestaten der Neuländerschleifer tragen heute mehr als 400 000 Komsomolen weiter, die in der Landwirtschaft arbeiten. Jeder zweite Mechanisator, jeder dritte Tierzüchter der Republik unter 30 Jahren, ein Drittel der Leiter auf dem Dorle sind junge Spezialisten. Sie widmen ihre Arbeit und ihre Kenntnisse der Realisierung der Leninischen Agrarpolitik der Partei, der Entwicklung aller Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes und beteiligen sich an der Realisierung des Nahrungsmittelprogramms, das von der Partei und Regierung erarbeitet wird. Die jungen Herren des Bodens sind in diesen Jahren Initiatoren interessanter Vorhaben geworden, solcher wie „Hohe Ernteerträge auf dem Neulandboden im Planjahr fünf der Effektivität und Qualität“, „Das Neuland ist erschlossen, die Heidenat dauert fort.“ Die Komsomolkomitees müssen erreichen, daß die Komsomolen- und Jugendkollektive aktiv an der Republikschau „Komsomolen sichern den maximalen Hektarertrag im 11. Planjahr fünf“ teilnehmen und zur Vergrößerung der Produktion von Getreide, zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und zur Hebung der Ackerbaukultur beisteuern.

Die Erziehung der Achtung vor der Arbeit und der Liebe zum Heimatland beginnt zweifellos in der Familie. Allgemeine Anerkennung genießen die Arbeiterfamilien Dowshik, Demejew, Ditiuk, Seksenow, Lieder und Nurgalliew. In vielen Gebietskomsomolorganisationsstellen werden Wettbewerbe um die Preise der Arbeiterdynastien veranstaltet.

Im Auftrag der Partei leitet der Komsomol des Landes die Bewegung der Dorfjugend um die Erlernung technischer Berufe und hilft bei der Versorgung der landwirtschaftlichen Produktion mit Mechanisatoren. In der Berichtsperiode haben 480 000 Jungen und Mädchen unserer Republik technische Berufe erlernt. Die Republikkomsomolorganisation wurde als Siegerin der Unionsschau der technischen Ausbildung der Dorfjugend anerkannt und mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet. Die Arbeitserfahrungen in der Ausbildung und Sicherung der jungen Mechanisatoren im Rayon Komsomol, Gebiet Kustanal, wurden vom ZK des Komsomol gebilligt. Die Komsomolkomitees müssen auch ferner beharrlich und konsequent an der Ausbildung von

Mechanisatoren, an der Erhöhung ihres beruflichen Könnens teilnehmen und die Bewegung „Mädchen fahren Traktoren“ weiterentwickeln.

Tierzucht — wichtigste Arbeitsfront der Jugend! — so erwiderte der Komsomol den Aufruf der Partei über den weiteren Aufstieg dieses wichtigen Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion. In den Jahren nach dem XIV. Komsomolkongreß Kasachstans wurden an die Farmen und Tierzuchtzentren 68 000 Jungen und Mädchen entsandt. Auf dem XIV. Komsomolkongreß Kasachstans wurden mehrere Vorschläge zur weiteren Entwicklung der patriotischen Bewegung, zur Vervollkommnung der Organisation der Arbeit junger Spezialisten, zur Verbesserung ihrer kulturellen und sozialen Verhältnisse eingbracht. Die meisten dieser Fragen fanden ihre praktische Lösung.

Heute gibt es in der Republik 1 500 Komsomolen- und Jugendkollektive, die mehr als 11 Prozent des gesamten Schafbestandes zu betreuen haben. Zugleich nimmt diese Bewegung in einigen Gebietskomsomolorganisationsstellen ab, worauf auf dem II. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans mit Recht hingewiesen wurde. Die Gebietskomsomolkomitees und die Abteilung Dorfjugend im ZK sind verpflichtet, gestützt auf den Partei- und Regierungsbeschluß „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR“ sowie auf die Beschlüsse des XV. Parteitags der KP Kasachstans den Beruf des Schafzüchters weitgehend zum Beruf der Jugend zu machen.

In der Berichtsperiode förderten die Komsomolkomitees der Republik konsequent die schöpferische Aktivität, die Initiative der jungen wissenschaftlichen bzw. ingenieur-technischen Intelligenz. Von besonderer Bedeutung für die Vervollkommnung der Formen der gemeinsamen Arbeit der jungen Vertreter der Wissenschaft und Produktion sind die Verträge über die Zusammenarbeit sowie die auf ihrer Grundlage geschaffenen schöpferischen Vereinigungen der Jugend. In den letzten Jahren war das ZK des Komsomol der Republik Initiator der Durchführung wissenschaftlich-praktischer Konferenzen junger Wissenschaftler und Spezialisten zu Problemen der Erschließung und komplexen Nutzung der Mineral- und Rohstoffvorkommen in einer Reihe von Territorialkomplexen, die von der Akademie der Wissenschaften und von vielen Ministerien der Republik größtmöglich unterstützt wurden. Nun ist es aber schon an der Zeit, daß die Gebietskomsomolkomitees sowie die Abteilung für Erziehungsarbeit unter wissenschaftlich tätiger Jugend von einmaligen Maßnahmen zur Erarbeitung und Realisierung wissenschaftlich-technischer Programme der Patenschaft junger Wissenschaftler und Spezialisten über die Entwicklung der wichtigsten Territorialkomplexe zu schreiten.

„Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein!“ — dieser Lösung der Partei müssen wir einen konkreten Inhalt verleihen. Das bedeutet, der Jugend beizubringen, umsichtig zu arbeiten, mit dem volkseigenem schonend umzugehen, die Technik, die Rohstoffe, die Elektroenergie und die Brennstoffe effektiv zu nutzen, persönliche Einsparungskonten einzuführen.

Die Lebenserfahrungen, die tagtägliche Aufmerksamkeit und die weisen Ratschläge der 130 000 Lehrmeister — der besten Arbeiter und Kolchosbauern der Republik — sind für Hunderttausende Jungen und Mädchen ein lebendiges Beispiel, ihnen haben sie ihre ersten Schritte und Siege zu verdanken. Wir verspüren stets die Unterstützung der Parteilorgane, die konkrete Hilfe der Staats- und Gewerkschaftsorganisationen bei der Entwicklung der Lehrmeisterbewegung. Als einen Ausdruck der großen Sorge für die Jugend haben die Komsomolkomitees den Beschluß des ZK der KP Kasachstans „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Lehrmeisterbewegung im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU“ sowie die Stiftung des Titels „Verdienter Lehrmeister der Jugend der Kasachischen SSR“ aufgenommen.

Hoch wie noch nie zuvor ist heute das geistige Potential, fest sind die Lebenspositionen der Sowjetjugend, ihr Bildungs- und Kulturniveau ist wesentlich gestiegen. Die großen sozialen Errungenschaften und die Bemühungen der Partei schaffen Voraussetzungen dafür, daß die junge Generation moralisch gesund aufwächst und die erhabenen Prinzipien der kommunistischen Moral in sich aufnimmt. Ein moralisches Vorbild und ein Ideal für die Jungen und Mädchen der Republik waren, sind und bleiben die älteren Genossen, die Kommunisten.

Jeder Tag unseres Lebens liefert überzeugende Beispiele der

Treue der Sowjetjugend zu den Traditionen der Väter, ihres hohen Staatsbewußtseins und ihrer Standhaftigkeit. Recht heißt es im Buch von Leonid Iljitsch Breschnew „Erinnerungen“: „Den jungen Menschen mag es zuweilen scheinen, als ob sie das Wichtigste schon hinter sich hätten... So denken die jungen Burschen und Mädchen, doch dann kommt ihre Zeit, sie übernehmen die Stafette der Großväter und Väter, und da stellt es sich heraus, daß auch ihnen harte Prüfungen und große Taten bestimmt sind.“

Es ist die Pflicht der Komsomolkomitees, den Heroismus des heutigen Arbeitsalltags markant und überzeugend zu propagieren, jedem jungen Menschen hohe staatsbürgerliche Eigenschaften und kommunistische Ideale anzuerziehen. Leider wird gerade an diesem Abschnitt nicht selten ziemlich formell vorgegangen. Es wäre falsch zu übersehen, daß ein Teil unserer Jugend den Konsumtenstandpunkt im Leben vertritt. Es gilt, das Spießbürgertum, die Trunksucht, das Rowdytum, alle gesellschaftswidrigen Erscheinungen wirksam zu bekämpfen.

Die Herausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung und der kommunistischen Moral ist ohne den Kampf gegen die religiöse Ideologie unmöglich. Die kommunistische Moral behauptet sich im konsequenten Kampf gegen die Überbleibsel der Vergangenheit im Bewußtsein und im Verhalten der Menschen gegen alles, was mit dem Wesen unserer Ordnung unvereinbar ist.

Gegenstand der angespannten Aufmerksamkeit und der Fürsorge der Komsomolorganisationsstellen ist die auf dem XIV. Komsomolkongreß Kasachstans verkündete Republikbewegung „Komsomolen sorgen für die Kultur im Dorfe“ geworden. Im Sinne der Forderungen des Komsomolkongresses leisteten die Komsomolkomitees der Republik eine umfangreiche Arbeit zur Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfwerktätigen, zur Auffüllung der Bibliothekfonds und zur baulichen Einrichtung der ländlichen Ortschaften. Viele Komsomolorganisationsstellen sind zusammen mit den Kultureinrichtungen bestrebt, die Freizeit der Jungen und Mädchen sinnvoll und schöpferisch zu gestalten, größtmöglich die Latenkollektive zu entwickeln. Jedoch bleiben Fragen der Freizeitgestaltung der Jugend für viele Komsomolorganisationsstellen der Republik noch immer akut.

Von der Tribüne des XV. Parteitags der Kommunisten Kasachstans sprechend, betonte Dinmuchaamed Achmedowitsch Kunajew: „Die Jugend hat Selbstvertrauen gewonnen. Auf internationalen und Unionswettbewerben und Festivals sind Dutzende junger ausübender Künstler Preisträger geworden. Das traditionelle Festival „Shiger“ gewinnt Popularität.“ Wir erwarten von der jungen schöpferischen Intelligenz hohe Aktivität bei der Schaffung von Werken, die den Heroismus unserer Tage prägnant und talentvoll widerspiegeln, der die Jungen und Mädchen zur Heldentat, zum Kampf um die lichten Ideale aufruft.

Ferner sagt der Berichterstatter, daß Körperkultur und Sport gegenwärtig stabil zum Leben der Jugend der Republik gehören. In der ruhmvollen Chronik des sowjetischen Sports sind Namen vieler Kasachstaner verzeichnet. Der Massencharakter ist das Hauptkriterium für die Arbeit der Komsomolorganisationsstellen zur Förderung der Körperkultur. Neben den beeindruckenden Siegen unserer hervorragenden Meister müssen wir Tausende Jungen und Mädchen im Auge behalten, die der Sport körperlich ertüchtigen und mit Energie laden wird.

Der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die noch größere Verbreitung der Körperkultur und des Sports“ bzw. die Beschlüsse des IX. Plenums des ZK des Komsomol der Sowjetunion fordern mit jeder Zeile die Komsomolen auf, an die Arbeit sehr energisch zu gehen und den Formalismus bei der Durchführung von Sport- und Sanierungsmaßnahmen für immer auszuschließen.

Traditionell geworden sind die Wettbewerbe der körperlichen und militärisch-technischen Ausbildung der Komsomolen und Jugend, die Monate und Wochen der wehrpolitischen Massenarbeit, die Kriegsspiele „Sarniza“ und „Orlonok“, die Treffen der Wehrpflichtigen und die felerliche Verabschiedung in die Sowjetarmee. Verstärkt wird die Patenschaft der Komsomolorganisationsstellen über den Kreuzer „Kirow“ und das U-Boot „Komsomolze Kasachstans“. Zugleich gibt es in der Republik noch beträchtliche Mängel bei der Vorbereitung der jungen Leute zum Dienst in den Streitkräften der UdSSR, bei der Entwicklung der technischen und Militärsportarten. Jede Schule, jede Lehranstalt müssen über einen militärisch-technischen Komplex, über Kfz- und Kradtechnik bzw. Trainingsgeräte verfügen.

(Schluß S. 3)

In der Berichtsperiode schenkte das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans die größte Aufmerksamkeit der weiteren Festigung der Schulkomsomolorganisationsstellen und der Erhöhung ihrer Rolle in der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Die allgemeinbildenden Schulen der Republik werden von mehr als 3 Millionen Personen besucht. Mehr als 96 Prozent der Oberschüler nehmen am Lehrviertel der Sommerarbeit teil.

Die Lager für Arbeit und Erholung, die Abteilungen und Produktionsbrigaden der Schüler, derer es bel uns 13 500 gibt, sind zur anerkannten Form der Arbeitserziehung geworden.

Einen großen praktischen Nutzen könnten das runde Jahr wirkende Abteilungen von Oberschülern bringen, die im Dienstleistungs- und Fernmeldewesen, bei der Begrünung und Einrichtung der Städte und Siedlungen, in den medizinischen Einrichtungen helfen würden. Jede Schule, jede Klasse muß ein ständiges Arbeitsobjekt haben. Es gilt, den Schülern weitgehender die soziale und gesellschaftliche Bedeutung der Berufe zu erschließen, die Arbeit zur Berufsberatung der Schüler, zur Erziehung ihrer Liebe zum gewählten Beruf zu verstärken, Erhöhung der Rolle der Lehrerkomsomolorganisationsstellen bei der Erziehung der Schüler gehört zur Aufgabe des Republikwettbewerbs. „Für hohe pädagogische Meisterschaft und gesellschaftliche Aktivität des jungen Lehrers“, den das ZK des Komsomol Kasachstans für das Planjahr fünf verkündet hat.

Die Partei hat uns einen verantwortungsvollen Abschnitt — die Erziehung der jungen Leninisten — anvertraut, sagte der Berichterstatter. Es ist nicht leicht, alle guten Taten der 1,5 Millionen starken Pionierorganisation der Republik aufzufahren. Das sind die Aktionen „Körnchen“, „Unionskartographie — auf der Neulandkarte“, das Sammeln von Altsen und Altpapier, die spannende Arbeit zur Erforschung des Heimatlandes. Es ist Ehrenpflicht jeder Komsomolorganisation, den Pionierfreundschaften und -abteilungen zu helfen, den 60. Gründungstag der Organisation der Pioniere mit roten Halstüchern würdig zu begehen. Wirksamer muß die Hilfe der Komsomolorganisationsstellen für die Kinderheime und für die vorschulische Erziehung der Kinder sein.

Die Patenschaft des Leninischen Komsomol über das System für Berufsausbildung ist nicht nur die Sorge um das Morgen der Arbeiterklasse und der Kolchosbauern, es ist auch die Sorge um das Morgen der kommunistischen Gesellschaft. In der vergangenen Periode sind mehr als 160 000 Burschen und Mädchen mit Einweisungsscheinen des Komsomol an technische Berufsschulen der Republik delegiert worden.

Auf dem XVIII. Komsomolkongreß wurde die Komsomolorganisation der Republik stark wegen der geringen Zahl der Komsomolmitglieder unter den Berufsschülern kritisiert.

In der Rechenschaftsperiode stand diese Frage im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des ZK und der Komsomolkomitees der Republik. Als Ergebnis ist die Zahl der Komsomolmitglieder bedeutend angewachsen. Zugleich hatte die Heranbildung und Erziehung einer würdigen jungen Ablösung bis jetzt noch keine gebührende Aufmerksamkeit einer Reihe von Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomolkomitees auf sich gelenkt. Es gilt, mehr Sorge um den Einsatz und die Sicherung der Jungarbeiter in der Produktion zu tragen, die Ursachen der Kaderfluktuation zu liquidieren.

Im Ringen um die schöpferische Meisterleistung des gewählten Berufes wird heute die Kampffähigkeit des Komsomol der Hoch- und Fachmittelschulen der Republik geprüft. Die Kasachische Staatliche Kirow-Universität, die Polytechnische Hochschule von Karaganda, die Lehrerschule von Petropawlowsk wenden ein effektives System der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der Kader an. Spürbar ist die Teilnahme der Komsomolorganisationsstellen daran.

Der Prozeß der Ausbildung und Erziehung eines Spezialisten an den Hochschulen und Techniken erfordert heute eine Verstärkung der Rolle des Komsomol und der Erhebung der Initiative in der Selbstverwaltung der Studenten. Leider kommen im Studentenmilieu noch Fälle von Gleichgültigkeit und Passivität, von Egoismus und Infantilisismus vor, und das Komsomolaktiv nimmt bisweilen die Haltung eines aufstehenden Beobachters an. Es kommt nicht selten vor, daß die jungen Leute nach Erhalt der Diplome nicht gemäß ihrer Einweisung arbeiten wollen bzw. nicht in ihrem Beruf arbeiten.

Der beachtliche Beitrag der Studententrupps zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben ist wiederholt hervorgehoben worden. In den vier vergangenen

In der Leitung durch die Partei liegt die Kraft des Komsomol

(Schluß, Anfang S. 2)

Jahren haben mehr als 200 000 Jungen und Mädchen das Produktionsprogramm für eine Summe von nahezu 500 000 000 Rubel erfüllt und etwa 800 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Wir ersuchen die Leiter der Ministerien für Landwirtschaft, für Landbauwesen, für Bau von Schwerindustriebetrieben, des Staatlichen Komitees für materielle Wirtschaft, der Goskomselchostekhnika, die Verantwortung ihrer Bereiche für die Steigerung der Effektivität der Studentearbeiten im Sommer zu erhöhen. Der Republikstab, die Komsomolkomitees, die Stäbe der Studentenbautrupps müssen auch künftig die ideologische Ausrichtung, den moralischen Gehalt und die Produktionseffektivität des Arbeitseinsatzes vervollkommen.

In der Rechenschaftsperiode hat sich die Komsomolorganisation der Republik um 413 000 Personen vergrößert und zählt heute in ihren Reihen 2 322 000 Jungen und Mädchen. 40 Prozent

von ihnen sind Arbeiter und Kolchosbauern. Die Zahl der Komsomolmitglieder in der Industrie, in der Landwirtschaft, in der Dienstleistungssphäre, im Handel und im Verkehrswesen ist größer geworden. Dem Komsomol sind mehr als 1 400 000 Jungen und Mädchen beigetreten. Jedoch nutzen viele Komsomolkomitees noch ungenügend die Möglichkeiten zur Gewinnung der Jugend für den Komsomol, wirken unzureichend auf ihren Einsatz in den entscheidenden Branchen der Volkswirtschaft. Bei der Aushandigung der Komsomolmitgliedsbücher gibt es noch viel Formalismus und Amtsschimmel.

Die Sorge um das Wachsen und die Festigung der Reihen des Komsomol, um die Verbesserung seiner qualitativen Zusammensetzung muß auch ferner im Blickpunkt des ZK, der Gebiets-, Stadt-, Rayonkomsomolkomitees und der Komsomolgrundorganisationen stehen. Alles muß auf die Erhöhung der Avantgarderolle der Komsomolmilitanten im gesellschaftlichen Leben, in der Arbeit

und im Studium, der musterhaften Führung im Alltag zielen.

In der Zeit nach dem XIV. Kongreß haben nahezu 4 000 Komsomolfunktionäre Umschulungslehrgänge an der Republikkomsomolschule absolviert, mehr als 72 000 Aktivisten lernten an ständig wirkenden Schulen des Komsomolaktivs.

Zugleich entspricht diese Arbeit nicht allerorts den gestiegenen Anforderungen. Die Komsomolkomitees müssen wirksamere Maßnahmen ergreifen, um den Inhalt und die Gestaltung des Unterrichts an den Schulen des Komsomolaktivs zu verbessern, die Verantwortung der Hörer für die Einstellung zum Studium zu erhöhen.

In der Sache der kommunistischen Erziehung der Komsomolmilitanten zur Aktivität, Organisiertheit und Disziplin kommt den Komsomolgrundorganisationen — der Grundlage des Komsomol — die vorrangige Rolle zu.

In der Republik gibt es 19 Gebiets-, 302 Stadt- und Rayonkomsomolkomitees. Für die Erfolge bei der Schau der Arbeit der

Komsomolorganisationen zur Erfüllung der Beschlüsse des XXV. und des XXVI. Parteitags der KPdSU sind die Gebietsorganisationen von Alma-Ata, Kustanai, Tschimkent, Karaganda, Semipalatinsk und Kokshetaut mit Wandaufhängen des ZK des Komsomol. Für die Erfolge in der kommunistischen Erziehung der Jugend ausgezeichnet worden. Diese Ehre haben auch viele Stadt- und Rayonorganisationen. Gemäß den Ergebnissen des vorigen Planjahres ist die Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol der Republikkomsomolorganisation auf ewig überreicht worden. Und für die Ergebnisse des vorigen Jahres hat man den Komsomol Kasachstans in die Chronik des Komsomolruhes eingetragen. Die hohen Leistungen der führenden Organisationen sind der beste Orientierungspunkt für alle Komsomolkomitees.

Leider beschränkt sich die Tätigkeit einzelner Komitees nur auf das Fassen von Beschlüssen, die einander oft wiederholen. Einen guten Beschluß zu fassen, ist nur

der Anfang der Sache. Das Wichtigste ist, ihn ins Leben umzusetzen. Es ist notwendig, daß die Durchführungskontrolle einen systematischen und kontinuierlichen Charakter trägt. Gerade eine solche Einstellung zur Sache müssen die Komsomolfunktionäre aller Ebenen und vor allem die der Gebietskomsomolkomitees und der Abteilungen des Zentralkomitees anstreben.

Der Berichterstatter sagt, daß in den Wahlberichtsversammlungen und -konferenzen des Komsomol die praktische Teilnahme der Komsomolorganisationen und jedes Komsomolmilitanten an der Realisierung der Beschlüsse der Partei eine tiefgründige und allseitige Analyse fand sowie konkrete Maßnahmen vorgesehen wurden, die die Erfüllung der gestellten Aufgaben gewährleisten.

Sich an die Teilnehmer des Festplenums des ZK des Komsomol Kasachstans anlässlich des 60. Jahrestags des Komsomol der Republik wendend, sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei

Kasachstans Genosse D. A. Kunajew: „In allen Ehren edlen Taten könnt Ihr, liebe Freunde, mit der aktivsten Unterstützung und Hilfe durch alle Partei-, Staats-, Wirtschafts- und gesellschaftliche Organisationen der Republik und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans rechnen.“

„Der Komsomol Kasachstans hat seine Gegenwart und Zukunft der täglichen Aufmerksamkeit, der Fürsorge und Leitung der Leninischen Partei zu verdanken. Die Mitglieder und Kandidaten der KPdSU leiten etwa die Hälfte der Komsomolgrundorganisationen. 70 Prozent derjenigen, die jährlich den Reihen der Partei beitreten, sind die besten Vertreter unseres Verbandes.“

Wir bringen dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Regierung der Republik, Genossen D. A. Kunajew persönlich, allen Parteifunktionären der Republik Worte der aufrichtigen Sohnesdankbarkeit für ihre tägliche Aufmerksamkeit zu den Angelegenheiten der Komsomolorganisation der Republik zum Ausdruck.

Ich möchte den herzlichsten Dank dem Zentralkomitee des Komsomol für seine ständige Sorge für die Hilfe und Unterstützung der Komsomolorganisation der Republik bei allen ihren Vorhaben ausdrücken.

Zusammen mit der Partei und unter der Führung der Partei beweißt die Jugend Sowjetkasachstans mit jedem Herzschlag ihre Treue zu den Idealen Lenins, zur Sache der Partei, sie realisiert den leidenschaftlichen Aufruf „Auf Leninische, kommunistische Art leben, arbeiten und lernen!“

Der Berichterstatter versichert dem Zentralkomitee der KPdSU, dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem ZK des Komsomol, daß der Komsomol der Republik, seinen Schritt nach Kommunismus ausrichtend, auch künftig sicher auf dem Weg gehen wird, den der unsterbliche Lenin gewiesen hat, daß er all seine Kräfte und seinen Enthusiasmus der Realisierung seines Vermächtnisses, dem Aufbau des Kommunismus widmen wird.

TASS meldet Internationales Panoramama

Bedingungen für gegenseitiges Vertrauen schaffen

Das finnische Volk begrüßt den sowjetischen Beschluß, einseitig ein Moratorium für die Stationierung von nuklearen Rüstungen mittlerer Reichweite in europäischen Teilen der UdSSR einzuführen, der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, auf dem XVII. Gewerkschaftskongreß der UdSSR dargelegt wurde. Das sagte der Vize-Vorsitzende der Kommunistischen Partei Finnlands, Taisto Sinsalo, in einem TASS-Interview.

Wie Taisto Sinsalo weiter betonte, zeugen die neuen Initiativen, die in der Rede des führenden sowjetischen Repräsentanten enthalten sind, von Friedenscharakter der Außenpolitik der Sowjetunion und festigen das Vertrauen zu ihr als zur mächtigsten Kraft im Kampf für den Frieden. „Das feindselige Verhalten der USA-Führung zu diesen Friedensinitiativen reflektiert nicht die Meinung der Völker der westlichen Länder, um so weniger die der Finnen“, fuhr Sinsalo fort. „Wir unterstreichen, daß die neu-

en Vorschläge Leonid Breschnews Bedingungen für die Festigung des gegenseitigen Vertrauens schaffen und Perspektiven eröffnen, die große Bedeutung gerade jetzt haben, da einige Massenmedien des Westens im Zusammenhang mit der Zunahme der Bewegung der Friedenskräfte bestrebt sind, den Glauben der Weltöffentlichkeit an ihren Erfolg zu zerstören“, führte Taisto Sinsalo weiter aus.

„Zugleich halten wir finnische Kommunisten, von den Interessen der Völker der nordischen Länder und unseres Volkes sowie von der Feststellung des finnisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe von 1948 über die gemeinsame Tätigkeit zugunsten des Friedens ausgehend, es für notwendig, daß Finnland die sowjetischen Friedensinitiativen unterstützt“, betonte er. „Eine Hauptaufgabe der Friedenskämpfer besteht heute darin, den Kampf gegen die Aggressionshandlungen der USA und der internationalen imperialistischen Kräfte zu aktivieren“, sagte Taisto Sinsalo abschließend.

Arbeitsbörse... Die Bittsteller, die hierher kommen, warten, wie über ihr Schicksal entschieden wird. Millionen der Arbeitslosen in den Ländern des Kapitals fördern von den Behörden, daß ihr legitimes Recht auf Arbeit gesichert wird. Im Bild: In Köln ist eine verstärkte Polizeistreife zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ eingesetzt worden. Die herrschenden Kreise der BRD haben allen Grund zur Besorgnis: Die „überflüssigen Menschen“ belaufen sich in diesem Land auf fast zwei Millionen Personen.

Foto: TASS



Im Mittelpunkt der Besprechungen

In der Zeit vom 19. bis 22. März hat bei London die turnusmäßige Tagung der Unabhängigen Kommission für Abrüstung und Sicherheit stattgefunden. An den Beratungen beteiligten sich außer dem Kommissionsvorsitzenden Olof Palme, dem Führer der Sozialdemokratischen Partei Schwedens, der ehemalige USA-Außenminister Cyrus Vance, der ehemalige britische Außenminister David Owen, die Führer der niederländischen und norwegischen Sozialdemokraten Den Oyl und Harlem Brundtland, Gene-

ralsekretär des Commonwealth Rappal, der Außenminister Tananlan Salim und andere. Die Sowjetunion war durch Akademiegutachter vertreten. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Empfehlungen und Vorschläge, die der für Juli 1982 angesetzten zweiten Sondertagung der UNO-Verammlung über die Abrüstung vorgelegt werden sollen.

Die nächste und abschließende Sitzung der Kommission findet im April dieses Jahres in Stockholm statt.

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Das erste internationale Treffen zum Thema „Ost-West: neue Tendenzen in der Leitung und in der Ausbildung leitender Fachkräfte“ ist in Helsinki eröffnet worden. An den Beratungen beteiligen sich Fachleute aus 16 Ländern Europas, den USA und Kanada. Die sowjetische Delegation steht unter Leitung von Dshermen Gwischiani, Stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik.

KABUL. In der pakistanischen Stadt Peshawar ist ein sogenanntes Büro der konterrevolutionären Organisation Harakate Islamiye Afghanistan eröffnet worden, meldet die Nachrichtenagentur Bakhtar. Diese antiafghanische „Vertretung“ sei von den pakistanischen Behörden offiziell anerkannt worden. Dem „Büro“ ist erlaubt worden, in Herat und bei Rawalpindi ein Ausbildungslager für Banditen einzurichten.

BEIRUT. An der iranisch-irakischen Front toben weiterhin erbitterte Kämpfe. Wie in einem Bericht des vereinigten Stabs der Streitkräfte Irans mitgeteilt wird, sind iranische Truppen zu einer großangelegten Offensive in der Provinz Khuzestan, im Südwesten Irans, übergegangen.

Im Kommuniqué des militärischen Hauptkommandos Irans wird festgestellt, daß die irakischen Truppen die Angriffe des Gegners abwehren und weiterhin bei Dezful und Susangerd vordringen.

Parteitag der KP Indiens eröffnet

Der XII. Parteitag der Kommunistischen Partei Indiens, an dem etwa 2 000 Delegierte und Gäste aus allen Gebieten Indiens und aus dem Ausland teilnehmen, ist in Varanasi (Unionsstaat Uttar Pradesh) eröffnet worden. Die Delegierten werden die Tätigkeit der Partei in den letzten vier Jahren analysieren, die Taktik für die nächste Zeit festlegen und konkrete Richtungen im Kampf für die Interessen der Werktätigen vorzeichnen.

Bei der Eröffnung des Parteitags würdigte der Generalsekretär des Nationalrates der KP Indiens, Rajeshwara Rao die große Arbeit dieses Gremiums, der Parteilösungen in den Staaten und aller Parteimitglieder bei der Vorbereitung des Parteitags. In Verwirklichung der politischen Resolution des XI. Parteitags habe die KP Indiens stets in der Vorhut des Kampfes für die Lebensinteressen der Werktätigen und gegen die Umtriebe der inneren Reaktion gestanden, die ver-

sucht, die Einheit des indischen Volkes zu untergraben.

Rao sagte, über die Menschheit sei die Gefahr eines thermonuklearen Krieges heraufgezogen, die infolge des militaristischen Kurses der USA-Administration stark angewachsen ist. In dieser Situation gewinne der konsequente Kampf der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten für Friedensfestigung und Völkersicherheit und gegen das Weltimperium gewaltige Bedeutung.

Der Sekretär des Nationalrates Krishnan stellte die Abgesandten der Bruderparteien und Vertreter der nationalen Befreiungsbewegungen, die als Gäste des Parteitags eingeführt sind, vor. Dem Parteitag wohnten Delegationen aus etwa 40 Ländern bei. Mit anhaltender Beifall wurde die Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion empfangen, die unter Leitung des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der KP Georgiens, E. A. Schewardnadse, steht.

Botschaft an das afghanische Volk

Eine Botschaft zum afghanischen neuen Jahr hat der Generalsekretär des ZK der DVPA und Vorsitzende des Nationalrates der DRA, Babrak Karmal an die Werktätigen der Demokratischen Republik Afghanistan im Radio und Fernsehen gerichtet. Karmal sagte, im abgelaufenen Jahr habe das afghanische Volk unter Leitung der DVPA wichtige Schritte beim Aufbau einer auf Gerechtigkeit beruhenden neuen Gesellschaft getan. Es seien Maßnahmen zur Vertiefung der sozialökonomischen Umgestaltungen und zur Gewährleistung von Einheit und Geschlossenheit der Werktätigen Afghanistans ergriffen worden.

„Ungeachtet der Schwierigkeiten und der Umtriebe der Kräfte des Imperialismus und der Reaktion, nahm das nationale Gesamtprodukt im Laufe des Jahres um 2,4 Prozent zu.“

Babrak Karmal fuhr fort: „Im abgelaufenen Jahr wurden Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit des Landes ergriffen. Die Streitkräfte, die Volksmilizen und der Sicherheitsdienst der DRA haben den Feinden der afghanischen Revolution spürbare Schläge versetzt. Der

Imperialismus der USA und seine Helfershelfer setzen trotzdem den unerklärten Krieg gegen das revolutionäre Afghanistan fort.“

Karmal ging dann auf die große Bedeutung der vor kurzem durchgeführten gesamtstaatlichen Konferenz der DVPA ein, die ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung der Partei und bei der Vertiefung der revolutionären Umgestaltungen war. Das auf der Konferenz beschlossene Aktionsprogramm der DVPA legte die Hauptprioritäten für die weitere sozialökonomische Entwicklung des Landes fest.

Auf die Außenpolitik Afghanistans eingehend, sagte Babrak Karmal, die DRA strebe Beziehungen der Freundschaft und gegenseitigen vorteilhaften Zusammenarbeit mit den Nachbarländern auf der Grundlage der Achtung der nationalen Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität an. Er verleihe der Hoffnung Ausdruck, daß die Nachbarländer die Lage in der Region vernünftig und mit politischem Weitblick beurteilen und Bereitschaft zu konstruktiven Verhandlungen mit der DRA zeigen würden.

Schwarzweiß-Fernsehen in Farbe

„Wir sind das einzige Land der Welt, das ein Schwarzweiß-Fernsehen hat, das in Farbe ausgestrahlt wird.“ Mit dieser etwas ironisch-bissigen Bemerkung wurde kürzlich in Südafrika eine „Neuerung“ bedacht, die sich der Apartheidstaat als eine weitere Variante seiner berüchtigten Politik einfallen ließ. TV 2/3 — wie die neue „Segnung“ Pretorias heißt — ist ein „Fernsehen von Schwarzen für Schwarze“. Welche Errungenschaft, so möchte man fast ausrufen, das RSA-Regime gibt der afrikanischen Mehrheit im Lande endlich ein Kommunikationsmittel in die Hand, in dem sich die 20 Millionen artikulieren können.

Doch weit gefehlt! Das bunte Filmmern kann den Pferdefuß nicht überdecken, mit dem das neue Medium daherkommt. Sicher — die Mehrzahl der Sendungen wird von Afrikanern gemacht. Doch der Grund ist denkbar einfach. Als Zeichen der Gleichberechtigung ist das wohl nicht zu werten. Schließlich gibt es kaum einen Weißen, der sich der Mühe unterzogen hat, eine der landesüblichen Sprachen wie Zulu oder Xhosa zu lernen. (Wo käme man da auch hin, man hat schließlich Tradition, wenigstens auch überbesten „Art, nicht wahr?) Sicher — für TV 2/3 wurden moderne Studios errichtet. Doch mit welcher Absicht wurden sie in der Stadtmitte von Johannesburg, 8 Kilometer von den „weißen“ Studios entfernt, etabliert? Wollte man wohl damit nach Möglichkeit auch nur den geringsten Kontakt zwischen weißen und farbigen Journalisten, Kameraleuten und Technikern vermindern?

Fernsehensender gerade überflücht werden sollte: Es ist die Apartheid im reinsten Sinne.

Im südlichsten Land Afrikas existiert wie eh und je Trennung in „schwarzes“ und „weißes“ Fernsehen, Trennung der Angestellten, Apartheid wie zur Zeit der Parkbanke „for Whites only“. Selbst die des Fortschritts nicht verdächtige „New York Times“ nannte TV 2/3 „einen Meilenstein für das System, das die Welt als Apartheid kennt“. Nun macht jene öffentliche Diskriminierung der einheimischen Bevölkerung nicht das ganze Wesen der Apartheid aus. Ebensovien zeigt auch die kosmetisch zu nennende Korrektur jener Gesetze, die Afrikanern das Benutzen von öffentlichen Einrichtungen untersagen, die Abkehr von der Apartheidspolitik an.

Ein Blick auf die südafrikanischen Bildschirme macht es deutlich: Die afrikanische Bevölkerung soll eingegliedert und der Politik der Rassistenecke gefügig gemacht werden. Und so plüschern bunte afrikanische „Nationalhymnen der Bantustans“, Synchroisationen von US-amerikanischen Western sowie die Auftritte einiger schwarzer Kollaborateure mit dem Botharegime über den Äther. Wirkliche Information oder gar oppositionelle Meinungsäußerungen (schon im „weißen“ Fernsehen nur in geringsten Dosen als Allotri verabreicht) sind nicht gefragt. Doch selbstredend wird dafür gesorgt, daß die Regierpolitik ins „rechte Licht“ gerückt wird.

Dabei trifft man sich in schöner Gemeinsamkeit mit gewissen westlichen Medien — vor allem mit jenen, die sich so gern als die Gralshüter der Menschlichkeit und der Menschenrechte fei-

ern lassen —, die nicht müde werden, die großartige „Reformpolitik“ Pretorias zu propagieren. Als Pieter Botha nach den „Wahlen“ im April vergangenen Jahres weiter das Amt des Premiers ausübte, wußte u. a. Springers „Welt“ von „großen Veränderungen“, einer „Abkehr von der Apartheid“ und von „Reformen“ zu berichten. Bothas Reformpläne, so die Zeitung, sollen auf drei Säulen beruhen: „1. Verbesserung der Lebensbedingungen der Schwarzen durch eine neue Arbeitsgesetzgebung, Aufhebung der Diskriminierung im täglichen Leben sowie in Gasthäusern und Sportklubs. 2. Änderung der Konzeption politisch und wirtschaftlich schwarzer Heimatländer in das realistischere Konzept politischer Unabhängigkeit und wirtschaftlicher Zusammenarbeit — eben die „Konföderation südafrikanischer Staaten“. 3. Schaffung einer neuen Verfassung, die die Situation der nichtschwarzen und nichtweißen Minderheiten ohne Helmatländer, der Kapmischlinge sowie der In der gebührend berücksichtigt.“

Nun weiß ich nicht, was Herrn Springers Journalisten und seine südafrikanischen Freunde unter „Verbesserung der Lebensbedingungen“, „politischer Unabhängigkeit“ und „gebührender Berücksichtigung“ anderer Minderheiten verstehen wollen.

Tatsache ist jedenfalls — und gerade darin drückt sich immer wieder das menschenverachtende Apartheidssystem aus —, daß Millionen Afrikaner, in sogenannten Bantustans zusammengepresst, als billiges Arbeitskräftereservoir dienen. So lebt u. a. in dem kürzlich als „unabhängig“ gefeierten Bantustan Ciskei die Mehrheit der Familien von einem

monatlichen Einkommen von unter 50 Dollar. Es fehlt an den notwendigsten Nahrungsgütern, fast jedes zweite Kind erleidet seinen 5. Geburtstag nicht. Betreffs der vielgepriesenen „wirtschaftlichen Zusammenarbeit“ betrachte man nur die Kontrakte der Wanderarbeiter, in denen die sich Afrikaner zu erniedrigenden Bedingungen verpflichten müssen, die dem Sklavendasein nur zu sehr ähneln. Und Namen wie „Soweto“ und „Robben Island“ drücken wohl sehr deutlich aus, was die Rassisten mit „politischer Unabhängigkeit“ meinen. Diese Tatsache kann weder kosmetische Gesetzgebung noch Farbfernsehen vertuschen. Welch Farce ist es doch zu behaupten, Schwarze könnten jedes Restaurant, jeden Sportklub aufsuchen und, wenn sie es nicht täten, sei es schließlich ihre eigene Schuld. Wer, der mit weniger als 50 Dollar im Monat eine Familie ernähren muß, kann sich das aber leisten?

Worin, so fragt man sich, sollen die Reformen nun wirklich bestehen? Die Antwort, so erstaunlich das ist, gibt der Premier selbst: Sie sollen überhaupt nicht, nein, es ist offenbar ein völliges Mißverständnis. Pieter Botha sprach es ganz öffentlich aus. In einer Parlamentsitzung Ende Januar, anlässlich einer Gesetzesdebatte über Rassentrennung (Trennung, nicht Intergration, man merke auf!) erklärte er: „Gewisse Kreise haben mich in meinem ersten Amtsjahr als großen Reformler hochstilisiert und mir Pläne unterstellt, die ich nie hatte.“

Eins jedoch sei vermerkt: Mit seiner Rassen- und Klassenpolitik leistet Pretoria wahrlich einen Beitrag. Differenzen zwischen Schwarz und Weiß aufzuheben. Wachsende Arbeitslosigkeit auch unter den weißen Arbeitern und der feige, veltische Mord an dem (weißen) Gewerkschaftsführer Neil Aggett machen deutlich: Unter der arbeitenden Bevölkerung ist für Apartheid kein Platz.

Robert MARIAN („horizont“)

Verlogene Friedensbeteuerungen

Unter Ausnutzung der Taktik einer großen Lüge habe Präsident Reagan buchstäblich nach Verlauf weniger Stunden, ohne jedes ernsthafte Studium der neuen Abrüstungsinitiativen der Sowjetunion zurückgewiesen, heißt es in einer in der Zeitung „Daily World“ veröffentlichten Erklärung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der USA, Gus Hall. Die Menschen in der ganzen Welt und die für den Frieden eintretende Mehrheit der Amerikaner könnten, wie Gus Hall konstatiert, dieser rücksichtslosen, verantwortungslosen und feindseligen Haltung der Regierung nicht zustimmen.

Der Beschluß der Sowjetunion, auf einseitiger Basis ein Moratorium für die Stationierung von Kernwaffen mittlerer Reichweite im europäischen Teil der UdSSR einzuführen, sowie die Ausweitung alter Raketen durch neue zu stoppen, sei eine Initiative von historischer Bedeutung in den Streben nach Gewährleistung des Friedens. Sie könne Anfang vom Ende des nuklearen Wettrüstens sein. Die Sowjetunion habe diesen Schritt als eine neue Geste getan, die ihre Entschlossenheit zur Verteidigung des Friedens und ihren Glauben an die Möglichkeit eines ameri-

kansisch-sowjetischen Vertrags auf dem Gebiete der strategischen Rüstungen demonstriert. Präsident Reagan habe auf diesen Vorschlag eine offensichtlich feindselige und kriegerische Antwort gegeben und heuchlerisch erklärt, das Einfrieren sei keine ausreichende Maßnahme. Buchstäblich in der vorigen Woche habe der USA-Außenminister vom Kongreß vorgelegt und vom amerikanischen Volk unterstützte Forderung nach Einfrieren der Kernwaffen in der ganzen Welt „als Bedrohung der Sicherheit der USA“ bezeichnet.

Reagan habe gesagt: „Laßt uns einige Tatsachen untersuchen, die das militärische Kräfteverhältnis in der Welt betreffen.“ Statt sich aber auf Tatsachen zu stützen, habe er sich auf eine freche Lüge eingelassen. Die Sowjetunion besitze jetzt Hunderte Raketen und die NATO keine. Reagan kenne aber die realen Tatsachen! Wie Gus Hall feststellt, hat Reagan gemäß der Taktik der „großen Lüge“ den absolut unannehmbaren Vorschlag wiederholt, wonach „in Europa keine neuen amerikanischen Flugraketen und Pershing-2-Raketen stationiert werden, wenn die Sowjetunion verspricht, dort alles

abzumuntern, was sie jetzt dort hat.“

Dieser als „Nullvariante“ bekannte „Vorschlag“ sei Farce und Betrug, weil Reagan fordert, daß die Sowjetunion einseitig abrüstet.

Eine andere Ursache, warum die sowjetischen Friedensvorschläge zurückgewiesen werden, besteht in der Administration zufolge darin, daß die USA sich bereit erklären sollten, keine neuen Flügel- und Pershing-Raketen zu stationieren. Sei das aber nicht vernünftig und gerecht? Die ausgesprochen negativen und feindselige Reaktion Washingtons auf den positiven Abrüstungsvorschlag der UdSSR sei ein klarer Beweis dafür, daß die USA nicht bereit seien, bei Irrendem wirklichen Reduzierung der Kernwaffen in Europa mitzumachen. Sie seien ferner nicht bereit, an einem Abbau der militärischen Konfrontation und der Freundschaft auf der Grundlage der Gegenseitigkeit teilzunehmen. Die übertriebene Ablehnung des jüngsten der mehr als 100 sowjetischen Friedensvorschläge zeige die Verlogenheit der Friedensbeteuerungen Reagan's. Haigs, Weinbergers und Ihresgleichen.

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Timursorgen: Kriegsveteranen

Fast 37 Jahre lebt unser Volk im Frieden. Leider nimmt die Zahl derjenigen, denen wir dieses friedliche Dasein verdanken, mit den Jahren ab. Die Pioniere der Mittelschule Nr. 26 machten alle Kriegsveteranen, die in unserem Wohnbezirk leben, ausfindig. Wir gingen von Haus zu Haus und trugen sie in die Liste ein, fragten, welche Hilfe sie von uns brauchen.

Die Veteranen kommen gern zu unseren Pioniernachmittagen. Wieviel Interessantes haben sie uns erzählt! Vor kurzem waren bei uns Wassili Grigorjewitsch Klimenko und Nikolai Iwanowitsch Stutmeister. Nikolai Iwanowitsch erzählte, wie er im Partisanentrupp gegen die Faschisten kämpfte. Er geriet in Gefangenschaft, floh von dort mit sei-

nen Kameraden und kämpfte weiter.

Wir haben ein Album mit Fotos der Kriegsveteranen und ihren Erzählungen angefertigt. Die Timurhelfer machen rote Sterne und bringen sie an den Toren an, wo die Kriegsveteranen wohnen. Es ist Pflicht eines jeden Pioniers, sie liebevoll zu umsorgen.

Gleb ANDRIJENKO,
Kolja FAST,
Pioniere der Gruppe 5a

Pawlodar

Treffen zweier Generationen

Der Pionierpalast von Kumertau war bis auf den letzten Platz besetzt: Hier trafen sich an diesem Tag Timurhelfer der 40er und der 80er Jahre. Die Jungen und Mädchen mit roten Halstüchern und ältere Frauen und Männer trugen das Emblem des Timurtrupps. Der Direktor des Pionierhauses Nikolai Semjonow machte zur Eröffnung der Festsetzung einen Überblick über die Geschichte der Timurbewegung in Kumertau. Dann erzählten die Ti-

murhelfer der Kriegsjahre Anna Korotschenko, Maria Maler und Saida Gadelschina, wie sie den Soldatenfamilien halfen, Ähren in der Ernte sammelten, aus dem mit Handmühlen gemalenen Mehl Zwieback bereiteten und ihn in die Kindergärten gaben.

Die heutige Pionierhelfer berichteten den Gästen von ihren guten Taten. Sie haben z. B. eigenhändig einen Spielplatz in ihrem Stadtbezirk eingerichtet. Der Timurtruppe von

Aljoscha Schogow übt Patenschaft über Anna Zimmermann aus. Einen ganzen Monat mußte sie das Bett hüten, und die Pioniere versorgten sie mit allem Nötigen, lasen ihr Zeitungen und Bücher vor, erzählten ihr die letzten Neuigkeiten. Sie selbst sagt: „Nur dank ihrer Fürsorge bin ich so schnell wieder gesund geworden.“ Das Treffen endete mit einem Wissenstest über die Werke von Gaidar, an dem sich alle Kinder und Erwachsenen gern beteiligten.

Eduard MAURER

Baschkirische ASSR

Solidaritätswoche

Die jungen Internationalisten des KIFs „Fackel“ aus dem Sowchos „Krasnopartisanski“ haben vor kurzem die Solidaritätswoche mit den Kindern Nikaraguas durchgeführt. Solidaritätspakete mit Spielsachen und Schreibutensilien sind an die Kinder kämpfender Eltern abgegangen.

Die KIF-Mitglieder erzählen ihren Mitschülern über die demokratischen Kinderorganisationen im Ausland, veranstalten Zeichenwettbewerbe und geben die Wandzeitung „Junger Internationalist“ heraus.

Im laufenden Schuljahr hat der Klub mit seiner fleißigen Präsidentin Tanja Weinberger an der Spitze die Solidaritätsmeetings „Wir sagen dem Imperialismus nein!“ und „Freiheit für Antonio Maidana“ durchgeführt. Am „Fest der Freundschaft“ beteiligten sich alle fünfzehn Klassenkollektive. Es wurde ein lustiger, bunter Maskenball.

Die jungen Internationalisten arbeiten in den Sektionen „Meine Heimat — die UdSSR“, „Freunde der bunten Halstücher“ und „Postamt der Freundschaft“. Jetzt haben sie in ihrem Klub eine sogenannte Souvenirwerkstatt gegründet. Hier entstehen ganz nette Sachen, die dann auf dem Solidaritätsbasar verkauft werden. Außerdem schicken die Pioniere ihre Souvenirs an ihre Altersgenossen in Bulgarien, in der DDR und in anderen Ländern.

Larissa KANJUKOWA

Gebiet Kustanai

Mit dem Namen Richard Sorge

Off treffen in der Dorfschule von Kunja, Gebiet Pskow, Briefe aus der DDR ein. Sie sind an den KIF „Richard Sorge“ adressiert und kommen von der Arbeiterbrigade, die ebenfalls den Namen des tapferen Kundschafters trägt.

Der Brigadeleiter Horst Schmidt berichtet in seinen Briefen über die Arbeitserfolge der Brigade, während die Pioniere über ihre Leistungen in der internationalen Arbeit schreiben.

Fünfzehn Jahre forschen die KIF-Mitglieder nach Menschen, die Sor-

ge persönlich gekannt hatten. Sie stehen im langjährigen Briefwechsel mit der Schwester der Frau von Richard Sorge, M. A. Maximowa, dem Professor Wolkow, Autor des Buches „Die Heldentat von Richard Sorge“.

Vor kurzem kam die langersehnte Antwort von Genossen Gudsji, der in unmittelbarem Kontakt mit Sorge gearbeitet und die Meldungen von Ramsai erhalten hatte.

Im KIF haben sich einige Traditionen herausgebildet — am 4. Oktober wird hier der Geburtstag Sorges



Für die Frühlingsferien haben die jungen Internationalisten des KIFs „Dostyk“ der Mittelschule Nr. 6 in Kokschetau ihre Briefpartner aus den ähnlichen Klubs einiger Schwesterrepubliken zum Freundschafstreffen eingeladen.

Der Plan verschiedener Maßnahmen ist auch schon entwickelt. Bald kommt der langersehnte Tag, und die KIF-Mitglieder werden ihre Gäste empfangen.

Im Bild: Die KIF-Mitglieder an einem neuen Stand.

Foto: Richard Wagner

Was will ich werden?

Diese Frage bewegt jeden Schulabgänger. Auch für uns ist sie die wichtigste, weil wir bald einen Beruf wählen müssen. Ich möchte meine Wahl so treffen, daß ich es später nicht zu bereuen brauche.

Während der Schulzeit träumte ich von den Berufen einer Ärztin, einer Verkäuferin, dann wollte ich Kindergärtnerin und schließlich Lehrerin werden. Die letzten drei Jahre brachten mir die Sicherheit, daß ich doch nur Lehrerin sein will.

Natürlich haben auf mich meine Schule und das Beispiel meiner Lehrerin eingewirkt. Wir Schüler fühlen uns hier wie im eigenen Heim und sind von der ersten Klasse an von liebevollen, klugen, fürsorglichen Menschen umgeben. Unsere Lehrer leiteten uns geduldig von Klasse

zur Klasse, entwickelten unsere Neigungen und Fähigkeiten, vermittelten uns gediegene Kenntnisse, lehrten uns, die große Welt richtig zu verstehen.

Der Beruf eines Lehrers ist sehr interessant und auch ziemlich kompliziert, weil ein Lehrer, in welchem Fach er auch unterrichtet, vor allem ein Erzieher ist. Ich will für meine künftigen Schüler auch eine zuverlässige ältere Freundin, Ratgeberin und eine gute Deutschlehrerin sein. Schon heute bereite ich mich auf die Lehrerfähigkeit vor. Ich lese viel deutsche Bücher und didaktische Literatur.

Lene WALLINGER,
Mittelschule im Sowchos „XXV,
Parteitag der KPdSU“
Gebiet Uralsk

Näherin oder Köchin?

Vielleicht ist es noch zu früh, über meinen künftigen Beruf zu sprechen, denn ich bin erst in der 6. Klasse. Aber ich weiß schon ganz bestimmt, daß mir das Nähen sehr gefällt. Im Hauswirtschaftsunterricht habe ich ein Kleid für meine Mutter, zwei Schürzen für beide Großmütter und noch andere Kleinigkeiten für meine Schwestern genäht.

Schon als kleines Mädchen nähte ich für meine Puppen, und nie wurde es mir langweilig. Überhaupt mache ich sehr gern verschiedene Handarbeiten — Stricken, Sticken, Häkeln. Meine Eltern wundern sich, wieviel Geduld ich da aufbringe,

denn im Schulunterricht bin ich ziemlich ungeduldig, und die Rechenaufgaben finde ich ziemlich langweilig.

In letzter Zeit gefällt mir auch das Kochen sehr. In der Schule haben wir backen gelernt. Vielleicht soll ich Köchin werden? Aber jetzt zweifele ich schon, ob Nähen oder Kochen meine Lieblingsbeschäftigung sind. Ich hoffe, die vier nächsten Schuljahre werden mir darüber Klarheit verschaffen.

Gulshanat UL DARINOWA,
Jungkorrespondentin aus Nowopokrowka
Gebiet Sempalatinsk

Gesiegt und...

In unserer Mittelschule von Leningrad ist der Pionierwettkampf im Volleyball bei allen sehr populär. Die Wettkämpfe versammeln immer viele Liebhaber dieser Sportart.

Diesmal sollten wir mit der stärksten Mannschaft — der Pioniergruppe 6a — spielen. Im verflorbenen Jahr hatten wir ihnen in jedem Wettkampf verspielt, und deshalb trainierten wir in diesem Schuljahr sehr viel und hartnäckig. Von der ersten Minute an entspannte sich ein harter Kampf. Nur der letzte Punkt brachte uns zum Sieg. Nicht umsonst hatten wir beim Training so viel geschwitzt!

Der Sieg über die stärkste Mannschaft hatte uns „geblendet“, und wir verspielten der Mannschaft der Klasse 7b. Das war eine bittere Enttäuschung! Jetzt sollen wir noch mit der 7a spielen. Es ist keine starke Mannschaft, aber wer weiß?

Lene HOLZ,
Klasse 6b

Gebiet Aktjubinsk

Nur nicht heulen über Beulen

Stark, schnell, gewandt, gesund und munter — so wollen die Jungen und Mädchen in der Mittelschule von Wlassowka sein. Sie trainieren unter der fachkundigen Anleitung von Peter Rausch, der nach Wlassowka aus der Petropawlowsker Pädagogischen Hochschule als Turnlehrer kam. Zusammen mit den Pionieren und Komsomolzen errichtete der Lehrer einfache Sportplätze, die eifrig besucht wurden. Besonders gern trieb man Skisport.

Heute gehören die jungen Schiläuferinnen Lene Hardt und Galja Walijewa zu den besten Nachwuchskämpfern im Gebiet Nordkasachstan. Der Trainer ist bei den Jungen und Mädchen sehr beliebt und geachtet. Das Training ist ziemlich hart. Blaue Flecke und Beulen nahmen die Schiläufer, Hockeyspieler, Ringer, Boxer und Turner mit in Kauf. Niemand gibt klein bei.

Willi LAUTENSCHLAGER
Gebiet Nordkasachstan

gefeiert. An diesem Tag werden Aufsätze über den mutigen Kommunisten geschrieben. Die Bestschüler stehen Ehrenwache an seiner Büste. Am Internationalen Tag des Kindes organisieren die jungen Internationalisten die Sportwettkämpfe „Drushba“. Ähnliche Sportfeste werden in der Stadt Wildetaube, DDR, veranstaltet.

In diesem Frühling werden die KIF-Mitglieder und alle Pioniere aus der Schule in Kunja Altesen für den elektrischen Zug „Sorginez“ sammeln. Auf dem sechsten Unionstreffen der Sorge-Klubs in Leningrad ist diese Aktion gestartet worden.

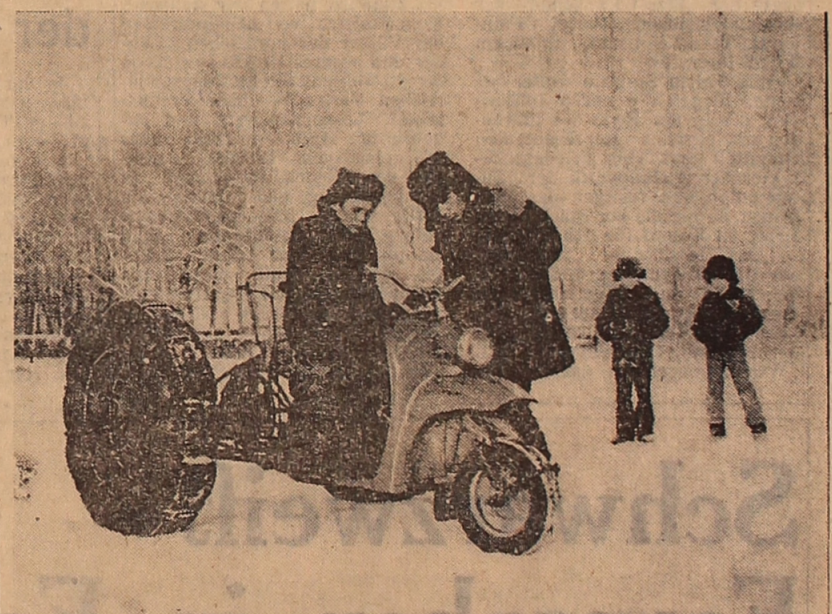
Sergej KUSIN

Die Jungen sind große Träumer, und fast jeder will eine ungewöhnliche Maschine bauen, um mit ihr einmal die Straße entlang zu sausen.

Solch eine Maschine haben die Schüler von der Station Junger Techniker in Schemonaichä, Gebiet Ostkasachstan, gebaut (im Bild).

Im Bild: Die jungen Konstrukteure Sergej Kossolapow und Shenja Slnow mit ihrer neuen Maschine.

Foto: Wladislaw Pawlunin



Knappe Worte über wichtige Dinge

In der Ostrowski-Mittelschule wirkt schon mehrere Jahre und ersprieht unter der Leitung des Deutschlehrers Alexander Tormann der KIF „Lastotschka“.

Jedes Schuljahr klingt hier in der Regel mit dem Festival „15 Republiken — eine einzige Völkerfamilie“ aus.

Gerhard MOOR
Gebiet Alma-Ata

Unsere landwirtschaftliche Fachschule verfügt über einen guten Klub der Internationalen Freundschaft.

Unser Klub sammelt Materialien für das Lenin-Museum. Wir haben von unseren Freunden aus der DDR Kopien aus der „Iskra“-Druckerei und anderen Museen bekommen.

Irina WASCHKEWITSCH,
Jungkorrespondentin aus Stolin
Gebiet Brest

Der Schafhirt und sein treuer Freund

Noch als kleiner Junge träumte Achmat einmal Schafhirt zu werden. Sein Großvater und Vater waren Hirte und nahmen den Jungen jeden Sommer auf die Weiden mit. Der Großvater sagte immer, daß ein Hirt unbedingt einen tüchtigen Hund haben muß, daß er ohne solchen kaum auskommt.

Deshalb suchte sich Achmat, der nach der Schule seinen Vater ablösen wollte, einen kleinen Schäferhund. Dem kleinen Köter gab er den stolzen Namen Wolf, weil er wirklich einem Wölfling ähnelte. Sorgfältig richtete ihn Achmat ab, der Großvater half ihm dabei. Als der Hund ein Jahr alt war, beteiligte er sich schon an einem Republikwettbewerb und bekam die silberne Medaille. Achmat war sehr stolz auf seinen klugen Zögling.

Nun kam der erste Herbst nach der Mittelschule. Mit seinem Gehil-

fen Timur und dem treuen Hund trieb Achmat die Schafherde auf die Bergweiden. Der Weg war lang — etwa sieben Kilometer. Achmat hatte ihn früher schon mit seinem Vater gemacht und alles schien ihm klar zu sein. Das Wetter war herrlich, es ging durch enge Schluchten und steile Abhänge. Achmat und Timur wiegten sich in den Satteln, der Hund lief neben her, trieb die ungezogenen jungen Schafe zur Herde, wenn die sich an irgend einem schmackhaften Strauch lange aufhielten.

Gegen Abend verschlechterte sich das Wetter. Es fing an zu regnen, der Wind mischte zuerst ein paar Schneeflocken dazu, dann schneite es auch los. Aber die Herde, geführt vom alten Bock, zog langsam durch die engen mit Beerensträuchern bewachsenen Schluchten. Achmat ließ die jungen

Schafe nicht außer Sicht, so machte es sein Vater in ähnlicher Situation. Aber das Unwetter tobte, und bald konnten die Hirte die Herde kaum noch sehen. Mit Ach und Weh kamen sie doch schließlich zum Ziel. Es war dunkel, und die Jungen konnten nicht feststellen, ob alle Schafe da waren. Am Morgen stellten sie fest, daß elf junge Schafe und der schwarze Bock fehlten. Timur blieb mit der Herde, und Achmat begab sich zurück ins Dorf, um sich bei seinem Vater Rat zu holen.

„Suche nur gut, die werden irgendwo in einer stillen Schlucht sein“, tröstete ihn der Alte.

Achmat suchte alle Bergklippen und Schluchten ab, die Schafe waren wie in den Boden gesunken. Erschöpft versank Achmat gegen Abend in einen tiefen Schlaf. Er erwachte vom fröhlichen Bellen seines Hundes. Wolf wedelte mit dem

Schwanz und zerrte mit den Zähnen an seiner Jacke. Achmat verstand seinen treuen Freund sofort, er schwang sich in den Sattel und galoppierte los — der Hund lief vorneher zu einer dicht bewachsenen Schlucht. Kein Mensch hätte sich gedacht, daß es hinter diesen Sträuchern eine kleine Lichtung gebe, die von drei Seiten mit Felsen und von einer mit Maulbeersträuchern geschützt war. Achmat stieg vom Pferd und folgte seinem Hund. Zwölf seiner verlorenen Schafe graßen ganz friedlich. Achmat mußte an die Worte seines Vaters denken: „In den Bergen ist alles möglich und nichts geht da verloren.“ Er trieb seine Schafe heraus und brachte sie zur Herde.

Heute arbeitet Achmat immer noch als Schafhirt, obwohl er längst Fernstudent an der landwirtschaftlichen Hochschule ist. Er will Tierarzt werden. Sein treuer Hund wacht stets mit seinem Herrn.

Woldemar MERKEL

Miki sorgt für Brieffreunde



Das Hobby dieser Schülerin der 6. Klasse ist Musik und Sammeln von Ansichtskarten verschiedener Städte. Sie möchten mit Thälmann-Pionieren, die ähnliche Interessen haben, in Deutsch korrespondieren.

Sie wohnen:
463011 г. Актюбинск,
ул. Грозненская, 49, кв. 13
Veronika DOLGANJOWA

перулок Ковыльный, 7
Lydia KASSIMOWA
перулок Счастливый, 10
Lena SAKWINA
463000 г. Актюбинск,
ул. Некрасова, 81, кв. 16
Tanja SCHAMINA
466410 Кокчетавская область,
город Щучинск,
ул. Интернациональная, 47, кв. 23
Irina KLISCHINA
459726 Кустанайская область,
Семеновский район,
поселок Юльевка,
ул. Халиуллина, 1
Anna BELCHEJEWА

Zum Kichern

Wieder hat Dietrich eine Zwei in Disziplin gebracht. Der Vater rügt ihn: „Wenn du morgen wieder eine Zwei bringst, brauchst nach Hause nicht zu kommen.“

Am anderen Tag kommt Dietrich ganz fröhlich aus der Schule: „Ich habe der Lehrerin gesagt, daß Du mich mit einer Zwei nicht nach Hause läßt und sie hat mir eine Eins gegeben.“

Der Vater wird wütend: „Ist denn eine Eins besser als eine Zwei?“

„Natürlich schlechter, aber von

einer Eins hast du doch nichts gesagt.“

„Wirst du einmal gescheit werden? Warum kannst du mir die Freude nicht einmal machen und eine Vier oder eine Fünf bringen?“, fragt Mutter ganz verzweifelt.

„Weißt Du, Mama, unsere Lehrerin gibt keine Vieren und Fünfen in Disziplin, weil artig ist, brauchst ihr einfach das Tagebuch nicht zu geben. Sie fordert nur bei mir und Ruslan immer unsere Tagebücher“, seufzt Alex.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 473027, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEPHONE: Chetredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chetredakteure — 2-17-07, 2-06-49. Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS
Karaganda, Tel. 54-07-67
Dshambul, Tel. 5-19-02
Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно кроме
воскресенья и понедельника

Типография издательства
Целиноградского обкома
Компартин Казахстана.
УИ 00253